



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

106/107 (5.3.1935) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-384190](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-384190)

Nieu Mannheimmer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfachkonto: Reichsdruck Nummer 17590 — Drahtanschrift: Mannheim

Anzeigenpreise: 27 man breite Mittelstrecke 9 Pfennig, 70 man breite Textstrecke 20 Pfennig. Für im voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Allgemein giltig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 2. Bei Anzeigenvergleichen oder Konturen wird feingerechnet. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für termäandlich erhaltene Nachträge. Geschäftsdruck Mannheim.

Ausgabe B wöchentlich 1.50 RM im Monat
7 Ausgaben + 50 Pf. Zeitungslohn

Dienstag, 5. März 1935

146. Jahrgang — Nr. 106/107

Programm-Rede Schachts auf der Leipziger Messe

Deutschland in der Weltwirtschaft

Rede von Dr. Schacht

— Leipzig, 4. März.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums beauftragte Reichsminister Dr. Schacht hielt am Montagabend auf der Leipziger Messe eine Rede über die Weltwirtschaft. Er führte u. a. aus:

Wirtschaftspolitik ist keine Wissenschaft, sondern eine Kunst. Handwerkszeug und Methoden dieser Kunst kann man sich aneignen, und sie müssen gelernt sein. Das Können in der Kunst aber muß man haben, das kann man nicht lernen. Um die Kenntnis von Handwerkszeug und Methoden ergänzt sich eine Kunst von Fertigkeiten und Geschicklichkeit, von Taten und Erfahrungen, von Profanationen und Demonstrationen. Das Können aber wird von alledem nicht berührt; es bedingt zwar die volle Kenntnis von Handwerkszeug und Methoden, aber es ist gegründet in Seele, Gemüte, Eingabe, Willen, mit einem Wort in dem, was man Weltanschauung nennt und was keine Angelegenheit des Intellektes ist, sondern des Geistes. Darum gibt es eine nationalsozialistische Wirtschaftspolitik, so gut wie es eine marxistische, eine sozialistische oder eine liberale Wirtschaftspolitik gegeben hat.

Jesus ist es eine Freibeute, wenn man von diesen Wirtschaftsmethoden und von dieser Weltanschauung spricht. Der Wirtschaftspolitiker muß sich über die Möglichkeiten möglich machen können.

Wir wollen und können Zweifel darüber erheben, ob Deutschland heute vor wirtschaftspolitischen Aufgaben steht, die den normalen Nationalökonomien als normale unlösbar erscheinen. Dazu kommt, daß wir die Lösung finden müssen zu einer Zeit, wo noch ein erheblicher Teil der Auslandswelt sich unserem geistigen Ringen gegenüber feindselig einstellt. Denn die nationalsozialistische Revolution ist nicht von materiellen Gesichtspunkten ausgegangen, sondern bedeutet eine geistige Umwälzung, die letzten Endes ihren Ursprung hat in der Unterdrückung und Differenzierungspolitik, die das Ausland 30 Jahre lang gegen uns getrieben hat. Es ist diese geistige Kraft der nationalsozialistischen Bewegung, die jetzt die Welt zum Nachdenken bringt. Und während sich zahlreiche materielle Interessen gegen die Ausräumung dieses Gebietes, und es erheben mächtigsten Widerstand, die auf den ersten Blick überwindlich scheinen. Es gibt demgegenüber eine einzige Heilung:

Revolutionen sind keine Fortschreitungen und die nationalsozialistische Revolution wird genau wie bei allen Revolutionen zunächst mit Ungewissen, das mehr schmerzhaft als verdient ist.

Aus solchen Unerwartet und heftige Einsätze einzelner hier und da Schaden anrichten, den nicht nur die Betroffenen, sondern auch die Regierenden zu leiden haben. Wenn der Nationalsozialismus mit dem Ziel der Schaffung eines fremdenartigen Weltens in Einsicht und Anstand, so heißt das nicht unüberwindlich. Jeder Mensch vernünftig, und wenn fremdenartige Schicksalsträger mit Recht abgelehnt wird, so gilt deshalb nicht der Feindesart als Feindesart. Aber Wirtschaft dieser Art sind vorübergehende Verluste, das noch keiner Revolution geschieht.

Was ein anderes wird das Ausland verstehen müssen. Jede Revolution schafft sich ihre eigenen Symbole und neue Ausdrucksformen für das was früher völlig verständlich war. Alle Kritik der ausländischen Presse an den Formen und der Einzelheiten dieses Lebenswandels trifft ins Leere. Darum hat auch die Verleumdung, dancard Gegenstände zwischen den einzelnen Führerpersönlichkeiten der Bewegung oder der Reichsregierung zu konstatieren, abgelehnt.

Keine sogenannten ausländischen Freunde sollen weder mit noch der Sache, was sie ja auch gar nicht wollen, aber auch sich selbst gar keinen Zweck, wenn sie nicht zu den angeblich unüberwindlichen nationalsozialistischen Wirtschaftspolitikern in einen Gegenstand zu bringen haben und sich gewissermaßen als den Gütern wirtschaftlicher Weltanschauung stellen.

Ich kann Ihnen versichern, daß alles, was ich sage und tue, die absolute Billigung des Führers hat, und daß ich nicht tun und sagen würde, was seine Billigung nicht hat. Alle Güter der wirtschaftlichen Weltanschauung sind nicht in der Führung. Die Güter der nationalsozialistischen Weltanschauung sind in der einheitlichen Willensentfaltung durch den Führer und in der beschleunigten und beschleunigten Hinwendung seiner Mitarbeiter und des Volkes an ihm.

Die Wirtschaftspolitik der Welt danach umher zu tun ist keine Kunst. Sie verläuft sich selbst von Tag zu Tag.

Gördeler spricht zu den Messebesuchern

Rede von Dr. Gördeler

— Leipzig, 4. März.

Beim vorläufigen Preisabend am Sonntag, den das Leipziger Messamt den zur Messe zusammengekommenen Schriftleitern und Berichterstattern aus aller Welt gibt, sprach der Reichskommissar für die Preisüberwachung, Oberbürgermeister Dr. Gördeler, über seinen Aufgabenzweck und sein Wirken in der Wirtschaft.

Dr. Gördeler erinnerte zu Beginn seiner Ausführungen an seine Rede bei der gleichen Gelegenheit im Jahre 1933 und unterstrich die Bedeutung der Maßnahmen der nationalsozialistischen Reichsregierung auf dem Gebiet der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Dann kam er auf sein eigenes Gebiet, die Preisüberwachung, zu sprechen. Hierbei führte er wesentlichen aus:

Das erste Ziel des Reichskommissars für die Preisüberwachung konnte nur sein, zunächst alle weiteren Preissteigerungen abzuwehren. Es fragt sich, ob es im Augenblick noch andere Ziele der Preisüberwachung geben kann und ob man sie jetzt in Angriff nehmen muß. Die erste Frage ist zu bejahen. Die Antwort auf die zweite Frage ist und bleibt sowohl politisch wie wirtschaftlich.

Wenn es nämlich gelänge, die Preise nicht nur zu halten, sondern durch verlässliche Maßnahmen zu senken, so wäre das ein doppelter Vorteil. Vor allem würde die Konsumkraft immer lebendiger werden.

Heute wird ja durch das Maß der öffentlichen Aufträge und durch andere Maßnahmen die Konsumkraft der breiten Bevölkerungsmassen möglichst erhalten, so daß ein sinkender Preis sofort zu steigender Nachfrage inwendiger Art führen würde. Selbst wenn die überhöhten Konsumkraft nur gelindert würde, wäre das ein entscheidender wirtschaftlicher Vorteil. Von besonderer Bedeutung aber würde eine solche Bewegung der Preise für die Wirtschaftswelt, die die Weltwirtschaft in der Welt, der letzten Erzeugung wegen, schwer absteigend werden können.

Die Ursache dieser ganzen Preisentwicklung liegt in der Politik, insbesondere in den politischen Auswirkungen des Weltkrieges. Für Deutschland kann man diese Entwicklung wirtschaftlich in einer charakteristischen Ziffer zusammenfassen. Vor dem Krieg hatte Deutschland 20 Milliarden Reichsmark Forderungen und 10 Jahre später mehr als 20 Milliarden Reichsmark Schulden an das Ausland. Deutschland hat alles getan, um die ihm aufgeworfene Umstellung zu vollziehen und seine Schulden abzulösen. Das Ausland hat aber den Erlös dieser Anstrengungen durch keine Handelsbeschränkungen und Währungsdepressionen vereitelt. Außerdem ist ein Teil unserer Währungsgegenstände zu dem System der Clearing-Abrechnungen und hat damit dem Weltmarkt einen neuen Schlag versetzt. Diese Clearing-Abrechnungen haben nicht nur unseren Handelsverkehr vollständig zum Erliegen gebracht, sie haben darüber hinaus durch ihren Bürokratismus und durch ihre Formalvorschriften den fremden Käufer abgelehnt, in Deutschland einzufahren. Ferner haben sie den Hochwert-Verkehrsverkehr lahmgelegt und den normalen deutschen Wirtschaftskreis fast vollständig unterdrückt; an die Stelle der Einfuhr neuen Dreimonatsgeldes ist die Einfuhr per Kasse getreten, so daß wir nicht mehr die Voraussetzungen auf die Verrechnungsstellen vorgegangen werden.

Die zwangsläufige Folge dieses durch die Clearing-Abkommen herbeigeführten zweifelhafte Verfalls ist, daß wir für unsere Kaufkraft immer weniger freie Waren erlangen, mit denen wir in beliebigen Ländern einkaufen können. Insbesondere fehlen uns Devisen, um Waren aus denjenigen Ländern zu kaufen, denen gegenüber wir im Warenverkehr passiv sind. Insbesondere entsteht für uns die nicht minder widerwärtige Zwangsmaßnahme, auch diesen Ländern gegenüber den zweifelhafte Verfall in Anwendung bringen zu müssen, und

es besteht die unabweisbare Tendenz, den internationalen Handel mehr und mehr auf einen rein zweiseitigen Verkehr abzusinken.

Niemand würde es wahr begehren als wir, wenn im Wege internationaler Zusammenarbeit die Voraussetzungen zur Beseitigung des gegenwärtigen primitiven Verkehrs und zur Wiederherstellung des mehrseitigen Handels geschaffen werden könnten. Solange diese Voraussetzungen indessen nicht bestehen, sind wir aus Gründen unserer Selbsthaltung gezwungen, unsere Stellung als Rohstoffkonsument mit vollem Bewußtsein in die Waagschale zu werfen und nur dort zu kaufen, wo man gewillt ist, unsere Produkte abzugeben. Wenn man den positiven Wert der Auslandskonten im wesentlichen darin erblicken kann, daß sie die Unmöglichkeit und die Unmöglichkeit der Reparationsleistungen erweisen haben, so kann man den positiven Wert der Clearing-Verträge vielleicht ebenso darin erblicken, daß sie zwangsläufig ihre Unmöglichkeit zur Lösung des deutschen Transfer-Problems je länger je mehr selbstbeseitigen. Zunächst ist bereits jetzt eine wesentliche Entlastung über die Brauchbarkeit der Clearing-Abkommen als Instrument für den Einzug von Auslandswährungen eingetreten, und man kann die Hoffnung haben, daß der Fortschritt, der mit diesen Abkommen geschehen werden ist, bald wieder in die Straße der Vernunft einmündet.

Die Lösung des deutschen Schuldentransferproblems ist nur auf zwei Wegen möglich, entweder durch Befreiung von Zins und Amortisation unserer Anleihen im Zusammenhang mit einer zeitweisen Standung oder andererseits durch Erhöhung des deutschen Exportüberschusses.

nämlich dort, wo andere Völker als Wettbewerber auftreten. Ein niedriger Preisstand würde außerdem aus der Erhaltung des Gleichgewichts der öffentlichen Haushalte dienen. Durch die Senkung ihrer Ausgaben würde eine Senkung der öffentlichen Haushalte eintreten. Dies wiederum würde zur Stärkung der natürlichen Lebenskräfte der Volkswirtschaft führen, und es wäre dem Staat möglich, allmählich den Umfang der öffentlichen Arbeitsbeschäftigungsmittel abzubauen. Eine Preisüberwachung, die solche Wirkung hätte, wäre also schon der Konkurrenz wert.

Die Mittel dazu dürfen aber nur rein organisch sein und müssen sehr vorsichtig angewendet werden.

Man müßte die organischen Behandlung der Preise prüfen und erproben. Es kann sich aber immer nur darum handeln, die Gleichwertigkeit der Leistungen untereinander zu sichern. Dabei ist darauf hinzuwirken, wie wenige Preisbindungen aller Art dem Leistungsprinzip entsprechen. Sie hindern vor allem die Ausdehnung der besten Betriebe zur höchsten Leistungsfähigkeit. Das Bestreben zur Leistung ist immer ein Bestandteil zum Maß, zur Selbstständigkeit und zur Verantwortung.

Das sind die königlichen Aufgaben, die Industrie- und die großen Handwerker, die das richtige Urteil für das, was man zweckmäßig ist und das, was man zweckmäßig ist, in sich tragen, die mit dem Risiko nicht spielen, aber das Risiko nicht scheuen. Solcher Ratgeber bedürfen wir heute mehr denn je.

Auch der Weltmarkt, auf den die Leipziger Messe wieder einmal alle Augen richtet, wird beherrscht von Devisen und er wird erschaffen, wenn die Völker gegeneinander ihre Leistungen anerkennen, denn nur dann kehren Zahlung und Vertrauen zurück. Die Leipziger Messe des Jahres 1935 hat die besondere Aufgabe, den Blick auf das gemeinsame und durch Leistung zu erreichen zu richten. Die Leipziger Messe, ein deutsches Unternehmertum geboren, stellt sich freudig in den Dienst der sinnvollen Auffassung und der intensiven Erkenntnis.

Ich freue mich, daß der Leiter der Vertragsabteilung im amerikanischen Staatsdepartement, Mr. Grady, aufeinander diese Alternative ebenfalls klar erkannt hat und ein Kompromiß aus beiden Maßnahmen ermöglicht. Das würde sich mit dem Weg decken, den ich wiederholt unseren Gläubigern empfohlen habe, nämlich den deutschen Kautschuk für einige Jahre auszuweichen und ihn danach zu maßvollen Zinsen wieder aufzunehmen. Die dazwischenliegende Zeit müßte dazu verwendet werden, um den normalen internationalen Handelsverkehr wieder aufzubauen. Die in der Zwischenzeit ausstehenden Zinsen könnten fundiert und der Anleihe angelehnt werden. Um unsere eigenen Währungen zu befreien, gebe ich sowohl, das Wiederanleihen aller ursprünglichen Rechte der Anleihegläubiger anzuerkennen, wenn ein solches Abkommen von uns später nicht eingehalten werden sollte.

Das Ende des Weltkrieges ist der zahlreichsten Straße und weiträumig, die durch die Welle der Währungsabwertungen angelegt wurden, besteht in einer Wiederherstellung des Weltverkehrs, den jede Krise mit sich bringt. Der Nationalsozialismus ist in Deutschland einen anderen Weg gegangen.

(Fortsetzung auf Seite 2).

Deutsche Moden in London

Von unserem Vertreter in London

W. A. London, den 2. März.

Eine deutsche Modenschau in London? Ist das nicht ein Wagnis? Wird man ihr in London überhaupt Aufmerksamkeit entgegenbringen? In fünfzig Minuten fliegt man von London nach Paris. Und selbst der normale Land- und Seeweg dauert nur ein paar Stunden. Kann Deutschland es wagen, in London mit Paris zu konkurrieren? Werden die Deutschen wirklich Modelle vorführen können, die das englische Interesse erregen? Gibt es überhaupt eine deutsche Mode? Eine unähnliche Zeitschreibung hat den Engländern immer wieder einzuweisen versucht, daß die Deutschen nicht viel anders als Bekleideten sind. Und es vergeht kaum ein Tag, wo man nicht von Engländern gefragt wird: Was ziehen die Deutschen eigentlich an? Stoffe gibt es nicht, die Männer tragen schwere Tweed und Uniformen. Die Frauen müssen sich mit Erbschiffen begnügen. Ebenso wie im Krieg sind Papierstoffe wieder die große Mode und wie kann man aus Erbschiffen wirklich modische Kleider machen? Wie kann man es in England, einem der ersten Textilländer der Welt, wagen, mit solchen Stoffen und zwar mit irgendwelchem Erfolg zu kommen?

Das ungelähr waren die Überlegungen, die man in England anstellte, als eines der vornehmsten Londoner Models eine zweitägige repräsentative deutsche Modenschau ankündigte. Interesse war von Anfang an vorhanden. Aber nicht immer in einem sinnigen Sinne. Man wollte, wenn man sich endlich hinsetzen konnte, mehr sehen. Man wollte, wenn man sich hinsetzen konnte, mehr sehen. Man wollte, wenn man sich hinsetzen konnte, mehr sehen. Man wollte, wenn man sich hinsetzen konnte, mehr sehen.

Es ist aber anders gekommen. Das Wagnis ist nicht nur gelohnt, die Modenschau ist sogar zu einem vollen Erfolg für Deutschland geworden.

In beiden Tagen war der große Saal des Majestic-Theaters vollbesetzt. Englische Firmen waren in überaus großer Anzahl vertreten, die Einkäufer großer Häuser haben sich häufig mit dem Organisator der Schau, Richard Wilson, dem Leiter der Modenschau von Deutschland, in Verbindung gesetzt, zahlreiche Damen der englischen Gesellschaft haben sich die deutschen Moden angesehen und für eine Reihe von Engländern war diese Modenschau eine willkommene Gelegenheit, auch öffentlich ihrer Deutschfreundlichkeit Ausdruck zu geben. Man sah Sir Jan Hamilton, den berühmten schottischen General, der im vergangenen Jahr Hindenburg besuchte, im vergangenen Jahr Hindenburg besuchte, im vergangenen Jahr Hindenburg besuchte, im vergangenen Jahr Hindenburg besuchte.

Der äußere Rahmen der Schau war glanzvoll. Es sei nicht verheimlicht, daß anfangs spezifische Anforderungen gestellt wurden. Ein paar Klänge und sympathische Einführungsreden des Führers Bismarck von der Londoner Verfassung schlugen die erste Note. Als dann die Vorbereitungen begannen, als die Kleider, Hüte und Mäntel gezeigt wurden, lächelte sich endlich die Skepsis, und je länger die Schau andauerte, je stärker wurde der Beifall, der sich ganz spontan äußerte.

Sie und da konnten es sich einzelne der Güter nicht verlagern, heimlich und verhalten den Stoff zu beschaffen und es war bezeichnend, die erhaunten Gefühle zu sehen. Und immer wieder hörte man die Worte: marvellous, very nice, smart, und was sonst das Verfall der englischen Frau an Veränderungen der Bewunderung bietet.

Wenn man das etwas zweifelhafte Vergnügen hat, tagtäglich englische Frauenmoden zu sehen, dann mußte bei einem großen Teil der vorliegenden deutschen Moden der Unterschied zwischen uns und ihnen sein. So einfach und klar die englische Herrenmode ist — und hier soll den Engländern gern zugestanden werden, daß sie da immer noch eine führende Rolle spielen — so problematisch ist die Frauenmode. Die Einförmigkeit der Herrenmode ist bei den Frauen in das Gegenteil verkehrt. Die Strenge hat hier eine nicht gerade sehr geschmackvolle Phantasie Platz gemacht. Farben, die nicht aneinander passen, die sich haben, sind an der Tagesordnung. Die Darmanale der Linie fehlt fast vollkommen. Die ursprüngliche Form wird durch Raffte, durch Schleifen und Rüschen häufig unterbrochen und ist von der ursprünglichen Kleidform nur noch wenig erkennen. Man verfährt in England sehr gern den Stoff, macht aus ihm etwas anderes, als er eigentlich ist. Welche schöne Stoffe werden gepreßt und erhalten Formen, die den Charakter des Stoffes völlig verlieren.

Eden kommt auch mit

Sir John Simon über seinen Besuch in Berlin

Meldung des DPA.
— London, 4. März.

Außenminister Sir John Simon hielt in Bristol eine Rede, in der er u. a. sagte: Ich gehe mit Eden am Donnerstag nach Deutschland und es ist richtig und natürlich, daß nach den Zusammenkünften in Rom, Paris und London eine gleiche Besprechung in Berlin stattfindet. Ich will in gegenwärtigen Augenblick nichts weiter sagen und mir darauf beschränken, daß ich die Reise in vollem Bewußtsein der außerordentlichen Tragweite der vorliegenden Fragen unternahme, die Gegenstand der bevorstehenden Verhandlungen sind. Es ist unter einigem Wunsch, daß diese Besprechungen zur Wiederherstellung des Vertrauens in Europa und des Friedens in der Welt beitragen werden.

London zu Sir John Simons Besuch in Berlin

Von unserem Vertreter in London
[London, 4. März.]

Es steht endgültig fest, daß Sir John Simon am Donnerstag auf dem Luftwege nach Berlin reist, wo er am 4. März auf dem Tempelhofer Feld eintrifft. Am Freitag und Samstag wird der englische Außenminister mit dem Führer sowie einigen Ministern der deutschen Regierung die angelegentlichsten Besprechungen haben. Am Sonntag wird Sir John Simon wieder in London zurückkehren.

Ueber den Moskauer und Warschauer Besuch steht die formale Entscheidung noch aus, wird jedoch in diesem Anblich ein europäisches Reisebüro erwartet.

Von einigen rechten radikal-konservativen Kreisen abgesehen, besteht in der englischen Öffentlichkeit Einstimmigkeit darüber, daß die englischen Minister auch nach Moskau reisen sollen. Dieser Gedanke wird mit großer Wärme am Beispiel von Garin im konservativen „Observer“ wie von der liberalen „News Chronicle“ und dem sozialistischen „Daily Herald“ ausgesprochen. Der Gedanke, wonach Eden zunächst einmal allein nach Moskau reisen sollte, dürfte aufgegeben worden sein.

Man will in England aufeinander die Gedanken der Gleichberechtigung festlegen und weiß daran, daß die

englischen Minister, wenn sie Berlin besuchen, demnach auch nach Moskau reisen müssen.

In allen englischen Kreisen wird Sir John Simons Berliner Besuch besonders herzlich begrüßt. Man hat sich hier vollständig zu der Ansicht durchgesetzt, daß nach den vielen Gegenstandsbesprechungen in London, Paris und Rom es jetzt allerhöchste Zeit ist, daß die englischen Minister auch nach Berlin gehen, da sich Deutschland sonst mit Recht vernachlässigt fühlte. Es wird angeführt, daß Deutschland nicht weniger als ein anderes Land das Recht habe, in die europäischen Gespräche einbezogen zu werden.

Bährend die meisten Blätter daran festhalten, daß die Berliner Gespräche gleichsam nur einen aufklärenden Charakter haben, macht die „Times“ heute morgen in einem Leitartikel einen sehr beachtenswerten Vorstoß in der entgegengesetzten Richtung. „Es ist kein Grund dafür vorhanden“, so schreibt sie, „daß die Verhandlungen im Stadium von anfänglichen und isolierten Besprechungen stehenbleiben.“ Gewiß könne man nicht unangenehme Enttäuschungen treffen, die in höchstem Grade auch andere Nationen betreffen. Aber insbesondere

der Londoner Besuch der französischen Minister hätte den Leuten so trübselig gemacht, daß man doch den Berliner Besuch dazu bringen könnte, um zu einer weitgehenden Einigung zu kommen.

Im kritischen „Observer“ macht Garin einen ähnlichen Vorstoß. Er erklärt festlich, daß der Druck für Deutschland unannehmbar ist. Nachdem er im Verlauf seines Artikels ausgesprochen hat, daß Deutschland und insbesondere die Wehrmacht als freier Staat zu bezeichnen seien, kommt er zu dem Vorschlag eines europäischen „Jahresfestes“, bei dem die beiden größten den aneinanderschließenden deutschen und französischen Nationen schloßen soll. Bei der engen Beziehung der beiden Völker zu der gegenwärtigen Notlage ist anzunehmen, daß ihre Kreisläufe zum mindesten von Downing Street inspiriert worden sind.

Wie sehr man sich der besonderen Stellung Deutschlands gegenüber und der großen europäischen Probleme bewußt ist, zeigt ein Satz im Leitartikel der „Times“, in dem es heißt, daß wenn Sir John Simon direkt von Berlin nach Moskau weiterreist, dann eine Berliner Reise viel von ihrer Bedeutung und von ihrem psychologischen Wert verloren haben würde.

Aus einer Denkschrift des englischen Kriegsministers

Meldung des DPA.

— London, 4. März.

Die Haushaltsvoranschläge für das englische Heer sind am Montag veröffentlicht worden. Sie belaufen sich auf 455 Millionen Pfund (1222 Mill. Mark) und weisen daher gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von 205 Millionen Pfund (512 Millionen Mark) auf. Die neuen Voranschläge sehen die Verstärkung des Mannschaftebestandes um 125 000 Mann auf 1 520 000 vor. Von der Erhöhung der Ausgaben entspricht ein beträchtlicher Teil auf die Ausrüstung, für die weitere 21 Millionen Pfund (52,5 Mill. Mark) ausgeschrieben sind. Die Territorial-Armee erhält 387 000 Pfund (969 Mill. Mark) mehr als im Vorjahr.

Die Veröffentlichung der Voranschläge ist von einer Denkschrift des Kriegsministers Lord Halifax begleitet, der nach einem Hinweis auf die fällige Verminderung der Ausgaben für das Heer in den letzten Jahren erklärt: Wenn die Armee in die Lage versetzt werden soll, ihre Verteidigungsaufgaben zu erfüllen, kann werden noch beträchtliche Ausgaben und viel Arbeit erforderlich sein, um sie auf den modernen Stand der Leistungsfähigkeit zu bringen. Die Einrichtung und Verbesserung von Artillerieeinrichtungen im In- und

Ausland und die notwendige Verstärkung der Luftabwehr sind Angelegenheiten von größter Wichtigkeit. Allerdings erfordern die beweglichen Elemente der regulären Armee und der territorialen Reserve moderner Waffen und Ausrüstungen. Das Mechanisierungsprogramm mußte beschleunigt werden. Die Reservistenkräfte für Ausbildung und Manövrier müssen vergrößert werden. Moderne Verfahrensmittel und Verbindungsmittel müssen den militärischen Zwecken angepasst werden.

Nach dem Willen der Regierung ist anzunehmen, die Zeit gekommen, um Maßnahmen ergreifen zu lassen, um unsere militärischen Vorbereitungen mehr der Heftigkeit anzupassen.

Sicher hat bei diesen Voranschlägen Berücksichtigung für Reservisten und für eine so fernliegende Vermehrung aller Teile eines Programms enthalten, dessen Durchführung sich notwendigerweise auf eine Reihe von Jahren erstrecken wird. Die Infanterie wird um dreihundert (7,2 Zehntelmeter) Männer erhalten. Auch in die Herstellung eines leichten Maschinenpanzers anstelle des Lewis-Wehrs in Aussicht genommen. Wichtige Fortschritte sind schließlich bei der Anpassung der Panzerleistung und der drahtlosen Telegraphie an die militärischen Fragen gemacht worden.

Programm-Rede Schachts

(Fortsetzung von Seite 1)

Der Wille, unser Schicksal selbst in der Hand zu halten, ist bestimmt gewesen für die Einführung des sog. „neuen Planes“ in unsere Handelspolitik, den ich vor sechs Monaten anlässlich der Leipziger Deklamation ankündigt konnte. Der Grundgedanke dieses Planes lautet: Nicht mehr laufen als besetzt werden kann und in erster Linie das fordern, was notwendig gemacht wird. Mit diesen beiden Grundsätzen ist das Devisenproblem und das Rohstoffproblem verknüpft. In jenen Tagen und Wochen ist und hunderte Male von Auslande propagiert worden, daß wir einen solchen Plan nicht durchführen könnten. Unter wirtschaftlicher Zustimmung wurde als unumkehrbar bezeichnet. Wie Sie sehen, haben wir den Plan durchgeführt und sind nicht zusammengebrochen.

Ich glaube vielmehr, daß die diesjährige Leipziger Herbstmesse Ihnen allen, die Sie hierher gekommen sind, ein Bild klarer Lebenskraft, sorgloserer Leistung und besserer Qualität in Stoff und Form gibt.

Wir sind durch den Winter ganz hindurchgekommen mit geringeren Produktionsstufen und einer sehr geringen saisonmäßig bedingten Steigerung der Arbeitslosenquote. Es wäre allerdings falsch, wenn ich sagen würde, daß es leicht gewesen ist. Es ist sogar sehr schwer gewesen.

Das Gesundheitsverhältnis des neuen Planes bleiben die Clearing-Verträge der Grundzüge, nicht mehr zu laufen, als Devisen vorhanden sind, wird nämlich durch die bloßen Handelsmöglichkeiten der Clearing-Verträge gefördert dargestellt. Die Verhandlungen, die ich vor einem halben Jahre hier in Leipzig hinsichtlich der Vertragsbeziehungen ausgearbeitet habe, haben sich weitgehend erfüllt.

Es hat sich auf den Verhandlungstafeln bereits eine deutliche Aenderung ergeben von über einer halben Milliarde Reichsmark entweicht, die aus einer deutlichen Minderleistung nicht besteht, weil ihre Bezahlung nur in Waren erfolgen werden kann, die aber doch physikalisch wenig erzielbar ist.

welk sie wiederum den Eindruck erweckt, als ob Deutschland rückwärtige Warenstände sich wieder annehmen läßt.

Im Gegensatz zu den Clearings hat sich die Form des deutsch-englischen Handelsabkommens nach Wiederbeendigung einiger anfänglicher Schwierigkeiten beiderseits durchaus bewährt, und die Abtragung der Schuldenscheine aus dem Warenverkehr macht erfreuliche Fortschritte.

Die Lage unserer Ausfuhr ist gemäß schlecht. Aber sie ist nicht weniger schlecht, als in den übrigen Ländern auch.

Zwar ist der deutsche Anteil am Weltmarkt in den letzten beiden Jahren leicht zurückgegangen. Das erklärt sich aber zu einem erheblichen Teil daraus, daß bei den großen Kolonialmächten, insbesondere bei Großbritannien und Frankreich, der Handel mit den Mutterland und Colonien und Dominions sich relativ gut gehalten hat, was daher kommt, daß es innerhalb dieser geschlossenen Wirtschaftsgebiete ein Transferproblem nicht gibt und daß der Austausch von Rohstoffen und Fertigfabrikaten innerhalb dieser Gebiete ein vollständigerer ist als bei Deutschland.

Trotzdem zeigt sich immer klarer, daß für einen industriellen der Weltkolonialwirtschaft die Arbeitsgebiete als Ergänzung seiner heimischen Wirtschaft unerlässlich ist.

Auch das frühere Deutschland hat mit seinen Kolonien niemals imperialistische, sondern immer nur wirtschaftliche Ziele verfolgt. Die deutschen Kolonien waren keine militärischen Stützpunkte, keine Refugien, sondern sie haben die heimische Kräfte.

Wenn ich aus wirtschaftlich und wirtschaftspolitischen Gründen die Notwendigkeit bester kolonialwirtschaftlicher Devisen, so beantwortet sie damit eine Frage, die selbst objektive Kritiker oft an mich richten: Wie stellt sich der Nationalsozialismus zur Weltwirtschaft? Dann und soll er eine auf den Wiederanstieg des Weltmarktes gerichtete Politik anmahnen?

Ich lehne mich nicht vor einer offenen Antwort. Der

Nationalsozialismus steht in geraden wirtschaftlichen Beziehungen der Völker untereinander einen wesentlichen und unabdingbaren Faktor und in dem Maße bereit und gewillt, das Bestmögliche aus Wiederaufbau des Weltmarktes zu erwirken. Deshalb erkennt das nationalsozialistische Deutschland keine Auslandsverpflichtungen, obwohl sie in ihrer sehr noch vorhandenen Höhe ausschließlich reparationsbedingt sind als Hindernis an. Seit Versailles gibt es keine Weltwirtschaft im Sinne der Vorkriegszeit mehr. Was von ihr geblieben ist, konnte im Schutze einer von Versailles orientierten Politik nur regeneriert, nicht aber leben. Wenn ich nun auch nicht viel von Politik verhebe und zu den ungeschicklichen Tindern auch keine Stellung zu nehmen habe, so möchte ich doch meinen rein persönlichen Eindruck dahin wiedergeben, daß ich in der letzten Zeit ein Wandlung im Verhalten der europäischen Politik anzunehmen beginne. Das gilt die Hoffnung, daß in absehbarer Zeit dem Friedensbündel von Versailles endlich ein wirklicher Friede folgen wird. Wenn ich aber diese Hoffnung verhebe, dann nehme ich das gegenwärtige Geschehen in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen nicht mehr traurig.

Leider verlor die deutsche Industrie den Kontakt mit dem Ausland

Die deutsche Industrie hat den Kontakt mit dem Ausland verloren. Sie ist nicht das Verdienst der deutschen Unternehmer. Ohne die Verdrängung des deutschen Industriellen aus dem Weltmarkt, würde es sich hier nachdrücklich auf die Pflichten aufmerksam machen, die dem deutschen Unternehmer aus dem Weltmarktwirtschaften erwachsen, die der Staat für ihn macht.

Bei allen diesen Maßnahmen ist allerdings eine Umstellung der Unternehmerphilosophie notwendig. Der nationalsozialistische Staat hat es mit Recht abgesehen, selber zu wirtschaften und befristet sich nicht auf die Leistung der Wirtschaft. Das verleiht nun leider manche Unternehmerkreise dazu, die Sicherung ihrer Erträge vom Staat zu erwarten. Die Verantwortung des einzelnen für sein wirtschaftliches Schicksal, die Möglichkeit des Aussteigens darf niemals angefaßt werden, wenn die wirtschaftliche Leistung erzielt werden soll, ohne die den Staat nicht existieren kann.

Man kann nicht ohne Schaden für das Gesamtwohl des Reiches beklagen und den Forderungen präferieren wollen. Der Nationalsozialismus müht sich seine Leistungen eines jeden nach seiner Kraft, nicht aber Preiswertigkeit.

So steht das nationalsozialistische Deutschland inmitten einer Irreführung und ist der Schwand der Wirtschaftswelt einen festen Punkt zu schaffen, von dem aus es bereit und willens ist, seinen Anteil am Wiederaufbau des Weltmarktes zu leisten. Die Weltgerichte sind von jeder ein Teilpunkt internationaler Kaufmannschaft gewesen.

Rechnen Sie von hier alle, ob Inländer oder Ausländer, das Gefühl mit sich fort, daß im wirtschaftlichen Schicksal des Reiches eine der höchsten Friedensgarantien liegt, und helfen Sie alle mit, das ungeschickte wirtschaftliche Arbeit wieder einsetzt in die Welt zum Segen der Völker.

Das neue ungarische Kabinett

— Budapest, 4. März.

Die neue Gömbös-Regierung wird wie folgt zusammengesetzt sein:
Ministerpräsident und Kriegsminister: Gömbös,
Minister des Innern: von Kánya,
Finanzminister: Kócska,
Außenminister: Tóth,
Rechtsminister: Tóth,
Justizminister: Kócska,
Landwirtschaftsminister: Kócska,
Landwirtschaftsminister: Kócska.

Zur Bildung der neuen Regierung erklärte Ministerpräsident Gömbös, daß das neue Kabinett bestimmt den nationalen Arbeitssinn als Grundlage seiner Regierungspolitik. Die allgemeine Stimmung der ungarischen Bevölkerung und der finanziellen und wirtschaftlichen Lage der Regierung werde berücksichtigt. Das Regierungsprogramm der neuen Regierung besteht einmal aus den sogenannten konstitutionellen Reformen (Abänderung der Verfassung, Reform des Oberhauses und des Vertriebs), ferner in der Durchführung von Reformen (ökonomischen und von Fiskalreform-Beziehungen sowie der Interessensvertretungsreform) und der Volkswirtschaftsreform. Diese Pläne bilden, wie Gömbös betonte, ein organisches Ganzes und sind untrennbar miteinander verbunden. Ihre Verwirklichung dürfe nicht dadurch behindert werden, daß sie zum Gegenstand politischer Aktionen gemacht würden.

Der Amtszweck in Griechenland

— Athen, 4. März.

Ueber die Lage in Griechenland wurde von amtlicher Seite folgender Bericht abgegeben:
„Die Verhältnisse der griechischen, ihre konstitutionäre Bewegung nach einem vorübergehenden Stillstand die Nordprovinzen auszuweichen, sind gelockert. Die politischen Parteien, die nach Aufbruch der Ordnung entstanden waren, haben für ihre Pläne keinen günstigen Boden gefunden. Eine unzureichend allgemeine Erklärung der allgemeinen Lage läßt mit einer vollständigen und schnellen Unterdrückung der revolutionären Bewegung rechnen, was einem von Amerika (Athen) abgeforderten Justizspruch sehr korrespondiert, daß die Parteien und Streitigkeiten zur Ruhe kommen, in der Hoffnung, Skandal zu vermeiden.“

Die Verdrängung gelöst

— Saloni, 4. März. Die Verdrängung an der westlichen Küste haben ihre Dauer in der letzten Nacht gelöst, um die Besetzung der Küstenlinie in Vorbereitung zu bringen. Der Hafen von Saloni blieb für alle Schiffe die ganze Nacht geschlossen.

Abkommen zwischen Italien und Albanien

— London, 4. März.

Wie weiter berichtet, hat die italienische Regierung der albanischen Regierung mitgeteilt, daß ein Abkommen zwischen Italien und Albanien abgeschlossen worden ist zur Errichtung einer neutralen Zone in der Gegend von Delwal, um neue Streitigkeiten an der Grenze zu verhindern.

Gegen das Deutschtum in Südtirol

Ein neuer Vorstoß Mussolinis gegen die deutsche Kultur in Südtirol

(Von unserem Berliner Büro)

Berlin, 3. März.

Der Prälat von Bozen hat, wie aus Innsbruck gemeldet wird, die katholischen Weisheitsvereine von Bozen, Meran, Kaltern, Brenner und Sterzing aufgelöst. Als Begründung gibt das Bischofsamt an, daß das Mutterhaus der Vereine im Deutschen Reich in Köln befindet und daß die Weisheitsvereine eine Tätigkeit entfalten hätten, die mit den nationalen Interessen der Darstellung der Provinz Bozen mit italienischer Kultur und Sprache in Widerspruch steht. Außerdem hat es das Bischofsamt des Prälaten erlaubt, daß in den Weisheitsvereinen deutsche Vorlesungen gehalten und Theaterstücke in deutscher Sprache gespielt wurden.

Es ist ein schwerer, unüberwindlich harter Schlag gegen das Volk von Südtirol und seine deutsche Kultur, den der Prälat hier schlägt hat.

Am 2. Februar wurde in Rom bei dem Versuch des italienischen Bundeskanzlers Mussolini ein italienisch-österreichisches Kulturabkommen unterschrieben. Mussolini und Schuschnigg haben sich bemüht, dem Einbruch entgegenzuwirken, als ob dieses Abkommen nur eine schöne Sache ohne politischen Wert sei. Sie haben die nach ihrer Meinung hohe Bedeutung des Vertrages immer wieder hervorgehoben.

Der italienische Regierungsdirektor hat in diesem Zweck sogar einen Artikel für den „Popolo d'Italia“ geschrieben, der sich mit der „italienischen Kultur Südtirols“ befaßt. Die Ausführenden Mussolinis verdienen es, näher beachtet zu werden.

„Borna“, so heißt es, „steht jetzt die historische Pri-

son des Ostereich von heute? Um diese Frage zu beantworten, ist es notwendig voranzugehen, daß Ostereich ein deutsches Land ist, gewiß ebenso deutsch wie Preußen, dessen politische Unterlage permanentes Elementum ist. Niemand kann den deutschen Charakter Ostereichs leugnen.“ Nachdem Mussolini im einzelnen den harten italienischen Einfluß auf das künstlerische Leben Ostereichs im früheren Jahrhundert behandelt hat, gelangt er zu folgender Erkenntnis: „Im Lichte dieser Vergangenheit ist es klar, daß die Mission besteht, die Kulturbeziehungen zwischen Ostereich und Italien weiter zu vertiefen und daß weiter Ostereich die Vermittlerrolle zwischen den verschiedenen europäischen Kulturen zu spielen berufen ist. Ein wichtiger Faktor für Ostereich ist, daß es die gleiche Sprache wie Deutschland hat. Aber es ist nicht weniger wichtig, daß es religiös-kulturell mit Italien ist.“

Wir entnehmen diesen Darlegungen, daß Italien ausgedehnten Wert auf die „weitere Vertiefung“ der Beziehungen zwischen der Kultur Italiens und der Kultur Ostereichs legt. Die Kultur Ostereichs aber ist deutsch. Der Duce selbst sagt: „Niemand kann den deutschen Charakter Ostereichs leugnen.“ Die katholischen Weisheitsvereine Südtirols werden jedoch wegen ihres deutschen Charakters - und dieser deutsche Charakter ist österreichischer Prägung - aufgelöst. Wie zum heutigen Tag, während des letzten Jahres italienischer Herrschaft, hätte man die Vereine bestehen lassen. Wenn Tage nach der Unterzeichnung des italienisch-österreichischen Kulturabkommens, das Mussolini als einen Ausdruck seiner Sympathien - wir halten uns an seine Worte - für die deutsche katholische Kultur Ostereichs aufgeführt wissen will, erschien das Dekret des Prälaten.

Wertwörter, peinliche Widersprüche. Es genügt und vorderhand, diese Widersprüche festzuhalten.

Der Aufbruch in Griechenland

Meldung des DPA - Athen, 4. März.

Die Griechenschiffe der Handelsflotte wurden von den zur Verfolgung ausgehenden Regierungsschiffen mit Bomben belegt. Auf den Schiffen wurde großer Schaden anrichtet und unter der Befragung durch eine Kommission. Die Schiffe trennten sich voneinander, um den Angriffen des Angriffs zu entweichen. Nach der schweren Beschädigung der Panzerkreuzer „Georgios Averoff“ in der Suda-Bucht meldete die nach Athen zurückgekehrte „Averoff“, daß in der Nähe von Kreta ein Geschütz und bei der Insel Kreta ein Torpedoboot durch Flugbomben schwer beschädigt worden seien. Ferner wird berichtet, daß ein Torpedoboot von dem Kreuzer „Averoff“ zerstört worden sei, ein Torpedoboot habe angeblich ein sinkendes U-Bootboot von Platz nach Kreta geschleift.

Über den Kampf gegen das meuternde Garderegiment in Athen werden folgende Einzelheiten bekannt:

Ein Teil der regierungstreuen Truppen, der in das Tor der Akropolis einführte, sah sich gegen das Aufbegehren der Soldaten in Kreta gegenüber, die den Kampf durch ihr Feuer ziemlich schwer beschädigten. Daraufhin wurden noch einigen Geschützen gegen die Akropolis schwere Schüsse abgegeben, die eine Bresche in die Umfassungsmauer legten. Die Meute, die in den Keller geschlüpft waren, überließen sich nunmehr den Trossen der Regierung.

In der Nacht, in der der Durchbruch unternommen wurde, wurden von der Besatzung der Akropolis viele in Athen sichtbare Verbände, auf die ein

Alexander von Humboldt in Rußland

Ein Originalbrief des berühmten Gelehrten in Moskau gefunden

Moskau, 4. März.

Bei den Aufklärungsarbeiten, die seit längerer Zeit in den russischen Archiven Moskau vorgenommen werden, sind neuerdings zwei interessante geschichtliche Funde gemacht worden. Der eine von ihnen betrifft ein Autogramm des berühmten französischen Geographen Alexander von Humboldt und dem Jahre 1825, das andere ist ein Originalbrief Alexander von Humboldts.

Humboldt hat bekanntlich in den Jahren 1829 in Rußland gewirkt, wobei er als Sachverständiger berufen worden war. Der damalige russische Finanzminister Graf Kaulbar hatte sich entschlossen, neue Münzen aus Metall prägen zu lassen. Bevor dieser Beschluß endgültig in die Wirklichkeit umgesetzt wurde, wählte man jedoch in St. Petersburg mehrere Klarsicht darüber zu haben, ob die im Ural und in Sibirien nachweisbar vorhandenen reichen Platinvorkommen auszureichten, um genug von dem wertvollen Metall zu prägen zu lassen.

Um dies festzustellen, wählte man sich an den deutschen Gelehrten Alexander von Humboldt, dessen Ruf und Namen als berühmtester Naturwissenschaftler der Zeit über ganz Europa erhellte. Humboldt ist der Einladung des Grafen Nikolaj bewilligt, zusammen mit Ehrenberg und Hofe begab er sich im Jahre 1825 auf die mit Geldmitteln großzügig unterstützte Expedition, die ihn nach dem Ural und Sibirien führen sollte, sowie in die sibirische Tunguska und zurück über den Süden des Reiches über Meran. Humboldt ist damals bereits ein Schwermüder gewesen, als er die beschwerliche und gefährliche Expedition, die ihn weit in die Wälder und Steppen Sibiriens hinein führte, unternahm und in einem glücklichen Ende führte. Der Bericht, den er nach seiner Rückkehr der Petersburger Akademie einbrachte, wurde von den Zeitgenossen als ein Vorbild wissenschaftlicher Gelehrsamkeit und Gründlichkeit bezeichnet.

Unter diesen Umständen konnte es nicht fehlen, daß man Humboldt nicht gleich wieder gehen lassen wollte. Aber der deutsche Gelehrte war zum Be-

Die Eröffnung der Leipziger Messe

Gleich der erste Tag brachte „ganz beträchtliche Umsätze“

Meldung des DPA

Leipzig, 3. März.

Die große Frühjahrsmesse des deutschen Volkshandels, die Leipziger Frühjahrsmesse 1935, wurde am Sonntag eröffnet. In den Messehallen und dranhin auf der großen Technischen Messe war fast jeder Stand besetzt. Der Messeeröffnung brachte bereits auf vielen Gebieten ganz beträchtliche Umsätze. Im einzelnen ist festzustellen, daß viele Kleinfabrikanten und Kleinhandwerker viel abgesetzt haben. Auch Spielwaren in guter Ausstattung wurden bereits in ganz erheblichen Mengen abgesetzt. Große und Gegenstände für den Hausbedarf sind sehr viel gefragt und diese Nachfrage erstreckt sich nicht nur auf reine Einrichtungsgegenstände, sondern auch auf Gebrauchsgüter in weiteren Ausmaß. Bemerkenswert ist das Angebot von Brauwaren, insbesondere in kleineren Umfängen, sowohl für elektrische wie Gas- als auch für Kohlenbeheizung.

Die immer häufiger der Messe eine Reihe von Sonderausstellungen im Rahmen einzelner Gebiete. So hat das deutsche Gold eine Betriebsmessen in Halle II eingerichtet, in der das Gold sowohl als Werkstoff und Rohstoff für die Industrie wie auch als Schmuckstücke für alle Arten der Verwendung im Handel dargestellt ist.

Holz hat ebenfalls eine Sonderausstellung, bei der aller Verwendungsgegenstände des Holzes gezeigt ist und bei der eine Sonderausstellung mit „Kunst aus Holz“, also Eigenarbeiten der Holzverarbeiter, besonders auffällt. Bei manchen dieser Sonderausstellungen, wie beim Stahl, tritt deutlich der Gesamtantrieb der deutschen Wirtschaft durch die Maßnahmen der Reichsregierung in Erscheinung.

Im südlichen Reichsraum hat der deutsche Großhandel eine Aufklärungsstelle eingerichtet, in der jeder Besucher durch eindrucksvolle Bilder und Aufstellungen über die Aufgaben und die wirtschaftliche Notwendigkeit des Großhandels für wirtschaftliche Verteilung der Erzeugnisse unterrichtet wird.

Im Ringweidenhof befindet sich die Werkstätte der Deutschen Arbeitsfront mit ihren weitläufigen Einrichtungen, hauptsächlich bei der Stellenvermittlung in den Berufen der kaufmännischen und technischen Angestellten. Das Ringweidenhof beherbergt ferner

Bemerkenswerte Belgrader Angriffe auf Wien

Meldung des DPA - Belgrad, 4. März.

„Franda“ beschäftigt sich in einem Artikel mit der Behauptung, daß Ostereich eine besondere Mission annehme. Diese Behauptung wird abgelehnt. Dabei fällt besonders die bemerkenswerte Unfreundlichkeit auf, mit der der Artikel abgefaßt ist. So wird u. a. erklärt: Das Gerücht von einer neuen österreichischen Mission, das seit 2 Jahren in der Wiener Regimentspresse verbreitet wurde,

muß „indign und lässig aufdringlich“ an. Als die „Heldentat“ eines Arztes im „Städtchen“ wäre es noch verzeihlich, wenn nicht auch eine Großmacht, die feierlich der Monarchie den Weg weist, die Mission Ostereichs den Krieg erklärt habe, die sie gerade anstreifen hätte.

Von dieser Großmacht wurde jetzt die Auffassung unterstellt, daß Ostereich unter den Balken im Donauraum die Rolle eines kulturellen und politischen führenden Staates einnehmen müsse. Selbst die österreichische Bevölkerung habe, so erklärt die „Franda“, in dieser Frage auf einem völlig entgegengelegten Standpunkt. Sie habe alle Millionen laut und malle in Frieden und Freiheit leben. In den Nachbarstaaten habe man für eine österreichische Mission nur ein mitleidiges Lächeln übrig. Diejenigen unter ihnen, die „Franda“, die sich für das deutsche Volk, seine Kultur und seinen Fortschritt interessieren, werden gewiß nicht nach Ostereich gehen, sondern sich unmittelbar nach Deutschland wenden.

Man muß überhaupt ein für allemal die Frage aufheben, die in der Behauptung liegt, daß Ostereich heute die Vermittlerrolle zwischen Deutschland und den südosteuropäischen Staaten inne habe

und daß Wien, das heute nicht mehr, was der morgige Tag bringen wird, jemand als Vorbild angesehen werden kann. Auch die österreichische Regierung wird in dem Artikel mit unangenehmer Schärfe angegriffen. Es wird ihr von dem Blatt vorgeworfen, daß sie sich dem Volke aufdringlich habe und sich durch Gewalt an der Macht halte. Was die österreichische Bevölkerung angeht, so kämpfe sie für ihre wahre Freiheit und Unabhängigkeit. Wir werden u. a. schreiben, so schreibt das Blatt, die wir durch Jahrhunderte unter bösen Kräften in den Diensten des Vaterlandes stellten, haben besondere Achtung vor diesem Kampfe der österreichischen Bevölkerung.

Werte von Karl Hofier

Die Wertschätzung im Kunstbereich (Hörbericht)

Eine Ueberrückung, diese Ausdeutung von 50 Gemälden und Zeichnungen des badischen Malers, der in den bedeutendsten, feinsten und unübertroffenen Erfindungen unter den Künstlern unserer Zeit gehört. Wandlung eines Mannes, dessen Art seit Jahren unverändert erblüht. Dieser Wandlung die gläserne Wand zwischen sich und den Dingen, zwischen sich und den Menschen. Taucht aus der traumhaften Verunsicherung seiner persönlichen Verhältnisse auf. Gefühl und Wärme erblühen aus seiner schon immer sehr ausdrucksreichen Farbe. Natur und Landschaft gewinnen Weltanschauung, ohne daß Hofier zu einer schlichten Wirklichkeitsmalerei läme. Wanges Blick nach Überzeugung voll innerer Spannung, die nicht gelöst ist.

Die Ausstellung, über die noch eingehend zu sprechen ein Verzeichnis sein wird, ist ein Markstein in der Geschichte des Mannheimer Kunstvereins, der sich damit auf seine wichtigsten Aufgabe bezieht. Es war daher ganz richtig, diese Schau mit einer kleinen Feier zu eröffnen. Der Herr Vorsitzende, Richard Dandl, sprach ein paar Worte über die grundsätzlichen Aufgaben des Kunstvereins, der im Sinne der Reichskulturkammer der lebendigen deutschen Kunst dienen sollte und dazu die Annahme der Volksgenossen in erhöhtem Maße erwarte. Anschließend Dr. Warlich, die neue Geschäftsleiterin, liest in klugen Worten in das Leben Karl Hofiers ein und erzählt die Wandlung des Malers aus dem Erlebnis sibirischer Natur und aus sibirischer Grundanlage; sie bedeutet seinen Bruch mit der Vergangenheit, sondern eine Weiterentwicklung und zugleich

eine Selbstbefreiung durch künstlerisches Schaffen. Ein Einmaliger findet zum Leben. Man denkt der neuen Stellung des Kunstvereins diese Ausstellung, der man regen Besuch wünscht.

Karlshor Theaterbrück

Karlshor, Anfang März.

Der Versuch zu Hans Heinrich Dransmanns Oper „Karlshor“ lebte lange wäre an und für sich geeignet, dem Spielplan ein treffliches musikalisches Stück zu liefern. Leider werden aber die Erwartungen enttäuscht. Die Textvorlage hat viele Mängel, so auch der Musik. Sie viel hätte sich aus den Aufzeichnungen des Komponisten schöpfen lassen. So aber finden wir Musikstücke, die nur wenig von dem Komponisten sind, verpackt in einem Rahmen, der nicht mehr als ein bloßes Gerüst für die Musik ist. Die Aufführung war unter Kapellmeister Reithers Leitung sehr gut vorbereitet.

Der Versuch zu Hans Heinrich Dransmanns Oper „Karlshor“ lebte lange wäre an und für sich geeignet, dem Spielplan ein treffliches musikalisches Stück zu liefern. Leider werden aber die Erwartungen enttäuscht. Die Textvorlage hat viele Mängel, so auch der Musik. Sie viel hätte sich aus den Aufzeichnungen des Komponisten schöpfen lassen. So aber finden wir Musikstücke, die nur wenig von dem Komponisten sind, verpackt in einem Rahmen, der nicht mehr als ein bloßes Gerüst für die Musik ist. Die Aufführung war unter Kapellmeister Reithers Leitung sehr gut vorbereitet.

Zwei Auslandsausstellungen, die staatliche Ausstellungen der Erzeugnisse Japans und die der Erzeugnisse Italiens.

Einen großen Mann hat die Technische Reichshilfe für sich bereit, der von allen Gruppen der Technischen Reichshilfe aus ganz Deutschland mit Schenkungen bedacht worden ist. Auch der Besuch der Technischen Messe war sehr gut. Aus dem Auslande waren zahlreiche Interessenten erschienen, so aus Holland, der Schweiz, den Nordstaaten, England und Ungarn. Es befinden sich darunter Vertreter großer Konzerne. Die teilweise Probegeschichten aufgeben. Die Aussteller sind jedenfalls mit dieser Erwartung sehr zufrieden, weil sich erwarten läßt, daß die geschilderten Ergebnisse in den nächsten Tagen weitere Fortschritte aufweisen werden.

Auf der großen Technischen Messe und Hannover Messe erreichte der Besucherstrom eine fast beispiellose Größe. Bis 13 Uhr hatten 4000 Besucher allein das Ausstellungsgebäude der Technischen Messe betreten. Man kam einmal nur mit Mühe an die Tische heran. In Halle 13 der Technischen Messe waren in den Hauptvertragsstunden die Besucher gedrängt, bis bevor sie Jalousien, am Eingang angefüllt.

Die neue Saareregierung

Meldung des DPA - Saarbrücken, 4. März.

Am heutigen Tage nimmt die neue Saareregierung ihre Arbeit auf. Sie legt sich folgendermaßen zusammen:

- Regierungschef: Gouverneur Joseph Bärbel.
- Stellvertretender Regierungschef: Regierungsrat Josef Jung.
- Abteilung IA: Jung.
- Abteilung IB: Grieb, Kommunalamt, Banken und Wirtschaftsdirektion.
- Abteilung IC: Kriemann, Arbeit, Arbeitsbeschaffung, Landwirtschaft, Gewerbeaufsicht, Betriebsräte, ferner Leiter der Sozialhilfe des Landes, Arbeitsämter.
- Abteilung II: Dr. Obbe, Provinzialverwaltung, Landeskulturverwaltung.
- Abteilung III: Sandmann, Schulwesen.
- Abteilung IV: Kinder, Oberverwaltungsamt, Verwaltungsgericht, Dienstaufsicht.

Sowjetpropaganda in der USA-Wehemacht

Moskau, 4. März.

Die gesamte sowjetrussische Presse veröffentlicht Mitteilungen aus Washington über die kommunistische Propaganda in der amerikanischen Wehemacht und Mexiko. Aus diesen Mitteilungen geht hervor, daß die zahlreichen kommunistischen Agenten die Tätigkeit in der amerikanischen Wehemacht sehr hart untergeordnet haben. Die amerikanischen Behörden hätten bereits entsprechende Maßnahmen beschließen, um den kommunistischen Einfluß der Wehemacht zu bekämpfen.

Durchführbare Kandidat eines 14jährigen Schäfersjungen

Wien, 4. März. (Zustimmung der RMG)

Der knapp über 14 Jahre alte Schäfersjunge Johann Hebermayer in Wien ist in Oberösterreich bei seinen väterlichen Dienstherrn Josef Freising, dessen Gattin Katharina und deren Tochter Maria mit einer Gasse erkrankte. Der Vater hat dann etwa 100 Schilling Geld gezahlt. Nach weiterer Tat lagte Hebermayer an das Kaiserliche Kreisgericht. Der Fall ging bis auf die Wägen in Klammern an.

Prof. Sommerfeld bleibt in Heidelberg

Der ordentliche Professor der Betriebswirtschaft an der Universität Heidelberg, Dr. phil. Heinrich Sommerfeld, hat kürzlich einen Ruf auf den früheren Prof. Schmalenbach in Innsbruck abgelehnt.

Der Ruf nach Innsbruck ist ein Ruf auf den früheren Prof. Schmalenbach in Innsbruck abgelehnt. Der Ruf nach Innsbruck ist ein Ruf auf den früheren Prof. Schmalenbach in Innsbruck abgelehnt.

Das Schauspiel „Angebot“ hat der Einbürgerung der nordischen Romane von Kurt Hillen „Angebot“ in der Bühnenbearbeitung von Prof. Schmalenbach in Innsbruck abgelehnt.

Das Schauspiel „Angebot“ hat der Einbürgerung der nordischen Romane von Kurt Hillen „Angebot“ in der Bühnenbearbeitung von Prof. Schmalenbach in Innsbruck abgelehnt.

Das Schauspiel „Angebot“ hat der Einbürgerung der nordischen Romane von Kurt Hillen „Angebot“ in der Bühnenbearbeitung von Prof. Schmalenbach in Innsbruck abgelehnt.

Das Schauspiel „Angebot“ hat der Einbürgerung der nordischen Romane von Kurt Hillen „Angebot“ in der Bühnenbearbeitung von Prof. Schmalenbach in Innsbruck abgelehnt.

Das Schauspiel „Angebot“ hat der Einbürgerung der nordischen Romane von Kurt Hillen „Angebot“ in der Bühnenbearbeitung von Prof. Schmalenbach in Innsbruck abgelehnt.

Das Schauspiel „Angebot“ hat der Einbürgerung der nordischen Romane von Kurt Hillen „Angebot“ in der Bühnenbearbeitung von Prof. Schmalenbach in Innsbruck abgelehnt.

Das Schauspiel „Angebot“ hat der Einbürgerung der nordischen Romane von Kurt Hillen „Angebot“ in der Bühnenbearbeitung von Prof. Schmalenbach in Innsbruck abgelehnt.

Das Schauspiel „Angebot“ hat der Einbürgerung der nordischen Romane von Kurt Hillen „Angebot“ in der Bühnenbearbeitung von Prof. Schmalenbach in Innsbruck abgelehnt.

Das Schauspiel „Angebot“ hat der Einbürgerung der nordischen Romane von Kurt Hillen „Angebot“ in der Bühnenbearbeitung von Prof. Schmalenbach in Innsbruck abgelehnt.



Mannheim, den 3. März

Und am Fastnachtsodienstag?



Wir feiern natürlich weiter! Die Nachfolge wird hoch gehalten werden.

Fröhlicher Rosenmontag

Wie freut man sich an Tagen, die der Himmel so schön...

Dieser ganze Himmel also war unanständig und...

Am Abend wurde es lebhafter, zwischen Wasser...

Seit 'Abwärts' im Hofengarten

Oben auf der Felskuppe und zugleich sein...

Guldigung auf dem Friedrichsplatz

Die Nacht des Karnevalsabends, dem in...

Es war kein natürliches Festtagsfest, da das...

Die Illusionen der Illusionen, von einigen abge...

Und dann kam Generalwerter Ochs zum Wort...

Als die Mädchen, die das Prinzenpaar in...

Die letzten karnevalistischen Sitzungen

Nein, Feuer!

Der Feuerlohn am Rosenmontag nach Be...

Bei der 'Fröhlich Welt'

Die 'Fröhlich Welt' hatte bei ihrer letzten...

Schwarz-Weiß tanzt abermals

Der Schwarz-Weiß-Club hat sich vor einigen...

Frau Hanz, Frau Kug und Frau Walter...

Bei der Großen Karnevalsgesellschaft Lindenhof

Das Misch-Kaffee war der Mittelpunkt der...

Lindenhof-Maschinen in Friedrichsplatz

Den Friedrichsplatz wurde die hohe Erde...

Zücherfisch, Juchensgeißel, Japanisch oder...

Die nächste Ausgabe

der Neuen Mannheimer Zeitung erscheint...

Und wieder einmal Emil Heimers

Das dritte Kapitäl in der Nibelie... Und wieder einmal ist Emil Heimers...

Ihre Silberhochzeit feiern heute die Eheleute...

Als Bezirks-Schiedsrichter beauftragt wurde durch...

Ein illustriertes Postkartenalbum ist gegenwärtig...

Wer von schönen und gesunden Zähnen spricht, denkt an Chlorodont

Iren ehen Gefolgshausabend hatte die Firma...

Beinhaltendlicher Wandlungsvertrag. Am Mittwoch...

Der Reichshand des Deutschen Gewerks ist...

Ausfuhr bei unfereu Zauben

Man hatte sich am Sonntag nachmittag die... Raum hatte sich am Sonntag nachmittag die...

Polizeibericht vom 4. März

Unfall auf einem Sportplatz. Auf einem Sportplatz in der... Unfälle auf einem Sportplatz. Auf einem Sportplatz in der...

Zangenf der Mannheimer Labenschule

Der Mannheimer Bewegungsförderungsausschuss... Der Mannheimer Bewegungsförderungsausschuss...

Freizeitsport normaler Gesellschaften mit den... Freizeitsport normaler Gesellschaften mit den...

Eigenschaft der Koch- und Kellnerlehrlinge

Der Präsident des Landesverbandes... Der Präsident des Landesverbandes...

Närrische Tagung des Gesangsvereins Flora

Die Flora rief, und der große Saal des Vereins... Die Flora rief, und der große Saal des Vereins...

Reine Lebensmittel und Freizeitsport

Reine Lebensmittel und Freizeitsport... Reine Lebensmittel und Freizeitsport...

Rund um den Mannheimer Faschingszug

Fremde kamen in Massen - Allerlei Gedanken zum Zug

„Carole Mannheim“ blieb es am Faschingsdienstag... „Carole Mannheim“ blieb es am Faschingsdienstag...

Man sagt, daß die Linie gewahrt blieb. Warum... Man sagt, daß die Linie gewahrt blieb. Warum...



Zwei lustige Bilder vom Karnevalszug Photo Seidel, Mannheim

Manche herum eintreffenden Verlesungen waren... Manche herum eintreffenden Verlesungen waren...

Man sagt, daß die Linie gewahrt blieb. Warum... Man sagt, daß die Linie gewahrt blieb. Warum...

Wenn wir in unserem Vorderricht geschrieben... Wenn wir in unserem Vorderricht geschrieben...

Man sagt, daß die Linie gewahrt blieb. Warum... Man sagt, daß die Linie gewahrt blieb. Warum...

Ein besonderes Kapitel hat die Mannheimer... Ein besonderes Kapitel hat die Mannheimer...

Man sagt, daß die Linie gewahrt blieb. Warum... Man sagt, daß die Linie gewahrt blieb. Warum...

Mummenchanz und Maskentanz

Herren-Fasching der Liedertafel

In diesem Jahr ist's alle Jahre bei der Liedertafel... In diesem Jahr ist's alle Jahre bei der Liedertafel...

Fasching bei den Kaunten

Wichtig und aufgelassen, wie die Konsumportler... Wichtig und aufgelassen, wie die Konsumportler...

Närrische Tagung des Gesangsvereins Flora

Die Flora rief, und der große Saal des Vereins... Die Flora rief, und der große Saal des Vereins...

Reine Lebensmittel und Freizeitsport

Reine Lebensmittel und Freizeitsport... Reine Lebensmittel und Freizeitsport...

Man sagt, daß die Linie gewahrt blieb. Warum... Man sagt, daß die Linie gewahrt blieb. Warum...

Unbedingt erwähnt werden muß, daß die einzel... Unbedingt erwähnt werden muß, daß die einzel...

Die Leute auf den Festtagen sahen, was sie... Die Leute auf den Festtagen sahen, was sie...

Im Morgen: der Zug war ein Erfolg, und... Im Morgen: der Zug war ein Erfolg, und...

Edle Freunde des Karnevals haben durch... Edle Freunde des Karnevals haben durch...

Mummenchanz und Maskentanz

Herren-Fasching der Liedertafel

In diesem Jahr ist's alle Jahre bei der Liedertafel... In diesem Jahr ist's alle Jahre bei der Liedertafel...

Närrische Tagung des Gesangsvereins Flora

Die Flora rief, und der große Saal des Vereins... Die Flora rief, und der große Saal des Vereins...

Mannheim erhält eine Leihapotheke

Aufhebung der Sperrung der Apothekereinfuhr

Der Reichsminister des Innern hat durch Rund-
erlass die 1934 angeordnete Sperrung des Imports zur
Apothekereinfuhr zum 1. April aufgehoben, nach-
dem die neue Apothekereinfuhrordnung in Kraft
getreten ist. Die Sperrung wird ersetzt durch eine Be-
schränkung des Imports zum Verbrauch, die in der Weise
erfolgt, daß nur eine bestimmte Anzahl von Ver-
brauchsgutheiten zugelassen wird, die nur je einen
Verbrauchsgutheiten entsprechen dürfen. Der Reichsminister
hat durch eine weitere veröffentlichte Bekanntmachung
für das gesamte Reichsgebiet 350 Apotheken als
Leihapotheken bestimmt, entsprechend einem Satz von
etwa 6 v. H. der in Deutschland vorhandenen Apotheken.
Die unter Berliner Gew.Mitarbeiter erfaßt, hat der Reichsminister des Innern in der Stadt
Mannheim die Stephanien-Apotheke
(Apotheker Maxie) als Leihapotheke bestimmt.

In Zusammenhang mit der Veröffentlichung des
Runderrlasses über die Aufhebung der Sperrung der
Apothekereinfuhr ist von Interesse eine Auffstellung
der medizinischen Abteilung des Reichsgesundheits-
amtes über die Zahl der Apotheken und des Apothe-
kerpersonals. Nach dieser Aufstellung gab es am
1. Januar 1934 im Reich 10000 Apotheken mit 10000
Apothekern; 82 Apothekerverbände und 47 sonstige
Apotheker. Auf 10000 Einwohner entfallen also 1,6
Apotheker. Die entsprechende Durchschnittszahl für
das Deutsche Reich lautet 1,7.

Mütterkurus

Mütter, Frauen und Mädchen, vergeht nicht, auch
für den am Montag, den 11. März, nachmittags
halb 4 Uhr, beginnenden Mütterkurus anzumelden.
Die verantwortungsvollen Aufgaben in Pflege und
Erziehung des Kindes verlangen eine gründliche
Vorbereitung. Ihr erweist euch hierdurch mündige
Mütter, denn Fehler vermeiden ist leichter, als solche
wieder gutzumachen.

Die Kurse finden Montag und Mittwoch nach-
mittags von halb 4 bis halb 6 Uhr statt. Die Kurs-
gebühren betragen 6 RM, und kann im Bedürfnis-
fall ermäßigt werden.

Anmeldungen nehmen entgegen: Die Mütter-
schule, L. 9, 7-8, Sprechstunde täglich von 11 bis
12 Uhr, Telefon 240 30. Die Geschäftsstelle der
Frauenvereine, L. 4, 15. Die Geschäftsstelle vom
Roten Kreuz, O. 7, 12. Die Geschäftsstelle vom
Mutterdienst, O. 9, 10. Die Geschäftsstelle des
Frauenvereins, U. 5, 10.

Polizeibericht vom 5. März

Vertrauen am Steuer. Im Dickdick fuhr gestern
abend ein betrunkener Fahrer eines Personenkraft-
wagens mit seinem Fahrzeug durch einige Straßen
der Neckarstadt-Weid, wobei er durch sein Verhalten
den Verkehr erheblich gefährdete. Das Fahrzeug
wurde festgehalten und der verantwortungsvolle
Fahrer, dem der Führerschein entzogen
wurde, bis zur Erlangung der Nüchternheit in den
Retentionsort gebracht.

Kind auf der Straße. Beim Überqueren
der Neckarbrücke stürzte gestern abend ein
4-jähriges Kind in die Neckarwasser. Ein
Personenwagen, von dem es erlitt und zu Boden
geworfen wurde. Es erlitt hierbei einen Schädelbruch.
Nach Mitteilung des Städt. Krankenhauses,
wohin das Kind gebracht wurde, besteht Lebensgefahr.
Heute die Schuttkasse sind die Erhebungen noch im
Gange.

Eierpreise fallend

Am Montag wurden die Preise für deutsche Eier
nochmals um einen halben Pfennig gesenkt. Der
Eierpreis wird durchschnittlich auf 1,10 RM für
das Kilogramm deutscher Eier festgesetzt. Die
Eierpreise des Großhandels (Preisfestsetzung des

Der Nachmittag gehört den Kindern

Luftiger Kindermasentanz überall

Im Park-Pavillon

Sehen an allen Hauptstraßenstationen am Nachmittag
die Säle der Jugend zu großem Masentanz zur
Verfügung. Gleich den Großen hielten sich die Kin-
der recht wohl. Da war vor allem der große deut-
sche Musik-Gesang Club, der sich unermüdlich als
Spasmacher betätigte und der dem Mannheimer
Sollten gerne Besuch leistete. Das Sollen mit
keinen für die Jugend berechneten Späßen großen
Anklang fand, obwohl wohl kaum besonders erwünscht
zu werden. Abwechslung in die Unterhaltung brachte
ein „Preisliedchen“ der Kleinen. Zum Tanz spielte
die Musikkapelle auf.

Im Palais-Pavillon

ging es nicht viel anders zu. Auch hier eine lustige
Kinderfeier, bei der von der Musikkapelle G. G.
Beim Eintritt kündigte man jedem Kind einen Mär-
chenstein und ein Glas für die Tombola an, da man
von Preisen für Masken abgeben sollte. Bei der
Tombola konnte man schöne Spielzeuge bis zum
Keller und zu der Puppe gewinnen, während man
mit dem Märchenstein sich sein Geschenk erwünschen
musste. Die Musikkapelle G. G. spielte nicht nur
zum Tanz auf, sondern unterstützte die Kinder auch
durch Vorführungen auf der Bühne. Sehr gefeiert
war es gemacht, die Großen in den Silberaal zu

leben und die Kleinen unter sich im Naschrestaurant
nuzen zu lassen.

Die Siederstraße

Walle in gewohnter Weise die Kinder ihrer Tänzer
am Montagabend in das Vereinshaus befehl. Das
es lustig zugeht, dafür sorgten vor allem die „Dran-
stein“, die handig neue Späße vorwarfen, so daß
die Kinder aus dem Saal nicht heraustreten. Be-
merkenswert war der Jubel groß, als der Knaben-
klub ausging und man sich für einen Großen schöne
Sachen herauskuppeln konnte. Für die musikalische
Unterhaltung sorgte eine Abteilung der Kapelle
Tanze und als man im großen Saal genüsslich
beraumt hatte, beehrte man nach dem kleinen
Probefest mit einer Polonaise über, bei der jedes
Kind eine richtige Bregel bekam. Freude auf der
ganzen Linie!

Die Große Kerenzengesellschaft Lindenhof

veranstaltete unter der Mitwirkung der Kapelle
Schönig im „Mehlpark“ ebenfalls einen Kinder-
masentanz, bei dem die Kleinen annehme, fleißig wurde
geerntet, und es sollte auch hier nicht die übliche
Polonaise. Eine neue Wappentafel brachten zwei
jugendliche Tänzerinnen, die ihre Sache sehr gut
machten.

Reichskommissar) bei woggenweitem Bezug
betragen bei der Gütergruppe 1: für die Klasse S 9 Pfa.,
Klasse A 8,5 Pfa., Klasse B 8 Pfa., Klasse C 7,5 Pfa.
und Klasse D 7 Pfa.

Es ist damit zu rechnen, daß die Verbraucherpreise
ungefähr um 2 Pfa. über diesen Großhandelspreisen
liegen, sobald im Laufe der nächsten Wochen die bei
den Kleinhandlern noch vorhandenen alten Vorräte
abgesetzt sind. Mit dieser Preissteigerung sind die
Eierpreise auf dem niedrigen Preisstand des Vor-
jahres angelangt. Auch in diesem Jahre wird eine
weitere Preissteigerung nicht mehr erfolgen.

Am das Vertrauen zwischen
Handwerk und Auftraggeber

Eine wesentliche Ursache der Meinungsverschie-
denheiten zwischen Auftraggeber und Handwerksmeister,
der Differenzen über Preisberechnungen und Er-
füllung des Auftrages sind, sind, wie der Reichsverband
des deutschen Handwerks mittels, weshalb die nicht
klaren oder nicht sachgemäß richtigen Berechnun-
gen der geforderten Leistungen. Der Reichsverband
des deutschen Handwerks hat nunmehr ein-
heitliche, sachlich richtige, klar und eindeutig gefaßte
Preisberechnungsrichtlinien herausgegeben. Wenn die
auftraggebenden Behörden, die Architekten und
die sonstigen Auftraggeber des Handwerks
diese Preisberechnungsrichtlinien annehmen und
zur Grundlage ihrer Auftragserteilung an den
Handwerker machen, werden viele der bisherigen
Schwierigkeiten vermieden und das Vertrauensver-
hältnis zwischen Handwerk und Auftraggeber wesent-
lich geklärt werden können.

Man darf hoffen, daß andere Handwerkszweige
dem guten Beispiel des Handwerks bald folgen
werden.

Hintertische

„Fisch der Fische“ im Friedrichsplatz. Hoffen nicht
man am Hofmarkt-Dienstag? Natürlich ins „Fisch
der Fische“ im Friedrichsplatz. Hier kann man den
schönen Reichtum des Mannheimer Fischings mit-
machen. Also auf zum „Fische“ im Friedrichsplatz!

Deutsche Schule für Volkshilfsarbeit. Nachdem im
letzten Vortrag Prof. Dr. Wieck als Techniker die
inneren Weisheiten der Technik überzeugend in das
Licht gehoben hat, wird am 6. März Werner
Deusel diese Ausführungen noch um eine Schicht
vertiefen und die mathematischen Grundlagen des ge-
samten „Vortrages“ ausstrahlen. In seinem Vortrag
wird er die Arbeit der alle beherrschenden Tech-
nik in das neue Weltbild einleiten. Seinem Vor-
trag kommt daher erhöhte Bedeutung zu.

Winter-Hilfswerk des
deutschen Volkes 1934-35

Am 7. März beginnt die Sammlung für die erste
März-Hilfe an die zum Winterhilfswerk gemeldeten
Bedürftigen. Zur Verteilung gelangen Gut-
schätze von 8 RM, Gruppe A Gutschätze im Werte von
5 RM, Gruppe B Gutschätze im Werte von
4 RM, Gruppe C Gutschätze im Werte von 3 RM,
Gruppe D Gutschätze im Werte von 2 RM, Gruppe E
Gutschätze im Werte von 1 RM, Gruppe F Gut-
schätze im Werte von 1 RM.

Tageskalender
Dienstag, 5. März

Nationaltheater: „Der goldene Vetter“, Comedie von Hol-
der C. Gorge, 19.30 Uhr.
Kriegsgeschichte: 2. Vortag, 21.30 Uhr.
Volkshilfsarbeit: Vortag, 21.30 Uhr.
Volkshilfsarbeit: Vortag, 21.30 Uhr.
Volkshilfsarbeit: Vortag, 21.30 Uhr.

Elisbeth Wandrens erster Kuß / Von Ulrich Sander

Früher, wenn sie im letzten Schuljahr früh-
morgens mit dem Schulbus zum Konfirmations-
unterricht in die Stadt fuhr, fiel sie allen Blicken im
Auge an. Sie war das vorläufig dritte Kind
des Hildesheimerhofs Emil Wandren, der bei Max
Potenberg Wägen einwirkte. Man hätte es aus dem
schmerzlichen Munde schließen können, wählte man
nicht, daß die erste Frau des Hildesheimerhofs Emil
Wandren gerade bei der Geburt dieses schönen Mäd-
chens geboren war. Nun hatte die nächste Frau
— auf dem Lande müssen sich alle Mädchen schneller
schleichen — das Kind mit den eigenen gezeugten,
es heranzugewachsen und in bester Ordnung ge-
halten, aber den trübsamen Schmerz, die Hilfe,
freundliche Hilfe, die kaum bewachte Schokolade doch
in den Haaren des Kindes sich festsetzen lassen.
Elisbeth Wandren sprach an keine nicht, nicht über die
Schule, nicht über den Lehrer, auch nicht über die
Klassenlehrerin. Sie schaute wohl mit einer weichen
Zärtlichkeit auf die kleinen Geschwister, half ver-
ständig in der Wirtschaft, sprach auch leise vor sich
hin, aber sprach nicht. Mit schrägen, verblühten
Kopf antwortete sie frag und zurückhaltend auf alle
Fragen, gab leicht auf und lächelte dann mit einer
leichten, leuchtenden Stimme: „Ja, mein nicht!“

In der Schule in Elisbeth Wandren sind der
leichten Mädchen gewesen. Sie nahm mit hellem,
überleuchteten Verstand auf, lächelte vorübergehend und
tatsächlich betraut, was hinter den Worten lag und sagte
auf in ihrer leichten, hellen und geschwimmerten
Sprache, der man die Überzeugung aus dem Plausi-
bilitäten in das hohe Schuldeutsch deutlich anmerkte.
Es sang beständig wie eine Silberflöte.

Das junge, weiße Gebilde des ihr übercom-
menen dörfligen Volkstums füllte sie in der Kon-
firmationsstunde aus mit den Verblühten und Geben,
den Strophen des Gelangens und den Worten
des alten Weislichen. Sie sah dem leidenschaftlichen Gott
schickern, aber intrinsisch und hohen Bewusstseins in
die Kunst, wie etwa ihre Mutter vor dem Gemeinde-
prediger sang und das Licht des Gesichts, oder ihr
Vater in militärischer Ehrenkleidung mit dem Reichs-
kronen sprach, der die Strofe betete.

Ein Mädchen auf dem Dorf, das eingeschüme und
gestaltet aus der Schule entlassen wird, mochte den fünf

größten Schritt seines Lebens. Es geht in den Dienst,
unter fremde Leute, und tritt in die Liebe ein.

Elisbeth Wandren ist zu Kaufmann Albert Schoen-
born in den Dienst gekommen, der im Sommer seine
Zimmer an Badegäste vermietet und mehr als hundert
Einkaufe hat. Jetzt müssen dreihundertzwanzig
Zimmer zurückgemietet werden, Besuche von Gästen
abgewaschen und die vier letzten und ein kleinen
Tische dreimal am Tage gedeckt und auch wieder ab-
geräumt werden. Es gibt soviel zu lernen und zu
tun, daß Elisbeth Wandren immer erst kurz vor Mit-
ternacht auf den Tod würde noch heute kommt und in
ihre Welt fällt.

Die Badegäste freuen sich über das schöne, feine
Wandren und lassen sich gern von ihm bedienen.
Sonntag, im guten, hellen Kleid, auf leuchtenden
Schuhen, raut und hochgewachsen, die weiße, weiße
Schürze vorgetragen, die Marie Schoenborn ihr ge-
schenkt hat, geht sie wohl anständig mit dem Taschent,
aber ohne es zu merken, auch leuchtend durch die
dunklen Hinterzimmer und über die schattigen
Veranden. Ob versteht sie die fremden Mundarten
und stöhnlichen Sprachen der Gäste wohl nicht. „Wie
bitte?“ fragt sie dann, noch immer den schmalen Kopf
mit dem schwarzen Kranz ein wenig schräg und einen
kurzen Gang abseits auf den gelbbraunen Wangen. Am
Ende der Badegast hat sie fünf hundert Mark Trink-
geld, ein reichliches Taschengeld, in ihrer Sparschne.

Wegen Ende der Badegast ist bei Walter Dür-
low noch einmal verblüht. Marie Schoenborn
hat nichts dagegen, daß Elisbeth Wandren, sofern das
Waldhorn zum Abendessen abgewaschen und das Ge-
wölbe zum nächsten Tag fertig ist, zu diesem letzten
Tage geht, an dem auch Elisabeth die teilnehmen
dürfen, weil viele Badegäste schon abgerechnet sind.
Eckel hat sie bei ihren Schwestern, die eine in
beim Bäder, die andere auf dem Bahnhof, die dritte
bei Karl Heiderich, zwei sind zu Hause. Sie trägt
eine rote Bluse. Es spielen sechs Musiker aus
der Stadt. Die Mädchen sitzen und stellen die
Köpfe zusammen; ein Feuilleton aus Berlin, das bei
Wilhelm May wohnt, das lang zu sehr kommt, es
steht das Feuilleton weit heraus und schmeißt sich dem
Kapeller zu an die Brust, daß der sie kaum halten
kann. Musikhalterin ist sie, wie Maria Schickern er-
zählt, die nebenan wohnt, viele Kleider hat sie und
trinkt abends Pfeffer.

Die langen so ganz anders, die Badegäste, Manche
können, und wenn es so andrückt, als sei es vornehm,
dann machen es die Mädchen ihnen nach. Wie die
Musik spielt, „Das ist die Liebe der Matrosen“, da
kommt ein junger Mann, ein Student, der mit seinem
Koffer bei Schoenborn wohnt, und fordert Elisbeth
Wandren auf, überredet und voll Eifersucht nicht sie und
legt sich dem jungen Mann in den Arm.

Ein weiterer Hand Jung heißt sie in die gelbbrau-
nen Wangen. Der junge Mensch hat ihr viel erzählt,
aber sie hat nicht geantwortet. Die Augen zu, sonst
sie und sonst gut, trotzdem sie es gelernt hat, Ernst
sieht sie beim Tanz aus, wie feierlich schmeißt sie sich
an den jungen Menschen. Der aber geht sie verloren
am Schluß ab. Er hat nicht ein Wort von ihr zu
hören bekommen. Schicksalhaft dankt sie und schlägt
einmal die großen braunen Augen zu ihm auf.

Zum nächsten Bäder aber holt sie der Bäder-
junge, der morgens die Badegäste bringt. Er ist einer
von den Weislichen und heißt schon und fertig aus
wie ein Feuilleton. Er spricht nicht mit ihr. Und sie,
die seit vielen Wochen kein plauderndes Wort in den
Mund genommen hat, antwortet ihm leise plan und
stillschweigend, weil ihr das Herz unter der Musik und
der Hitze schlägt. So hat sie noch nie mit einem Men-
schen gesprochen. Sie weiß selbst nicht, wie es kommt.
Sie freut sich, daß er sie gern mag. Er ist auch feil
und übermäßig und bracht sie an sich. Und die schöne,
schöne Elisbeth Wandren läßt es sich zum erstenmal
in ihrem Leben gefallen, daß sie einer an sich sieht,
und freut sich darüber.

Wieder bei ihren Schwestern, wird sie plötz-
lich ruhig, wie sie noch nie gewesen ist, hat rote
Wangen, spricht in dem raschen, schwingenden Satz,
das nicht voran hinter den weißen Wangen ist. Sie
geht einmal mit den anderen hinaus. Da wartet der
Bäder schon an der Tür auf sie und spricht mit ihr:
Sie überfließen einen Tag und gehen unter der
alten Bedeckung. Zum erstenmal in ihrem Leben hat
Elisbeth Wandren leise und dunkel aufgeschaut und sich
dabei selbst erschrocken, daß sie es so konnte. Wegen
Wangen hat der Bäder sie die Türe entlang nach
Hause gebracht und sie übermal, wenn auch ungeschick,
geführt. Sie hat es mit schrägem Kopf und geschlos-
senen Augen angelassen. Und diese Nacht hat an
ihrem Gebilde ein neues Stückwerk gebaut, mit weichen
Kammern und Türen. Sie hat sich tief darüber
erschrocken, aber auch gefreut.



Min Tobs und Walter Ladewig
in „Lieber, Tod und Teufel“. Dieter Stein
mit 10 Minuten wieder in Mannheim laufen.

Schöne Fortsetzungen:
Schöne Fortsetzungen: Schöne Fortsetzungen
Schöne Fortsetzungen: Schöne Fortsetzungen
Schöne Fortsetzungen: Schöne Fortsetzungen

Genossenschaft
5. März 44. Friedrichsplatz
(770. Franz) Rhein-Genossenschaft
Genossenschaft
Genossenschaft

Table with 2 columns: 20. Jahrestag, 2. März 1935. Lists various numbers and names.

Table with 2 columns: 20. Jahrestag, 2. März 1935. Lists various numbers and names.

20. Jahrestag
2. März 1935
Auf jede vergangene Nummer sind zwei Prämien zu je
1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die zwei
gleichen Nummern in den beiden Jahrestagen I und II



Das Kunstwerk des Monats März
das im Deutschen Volkstheater in Berlin an demselben
Tage aufgeführt sein wird, ist eine Schöpfung des
deutschen Geistes, des deutschen Volkstheaters. Die
Welt eines unvergleichlichen Meisters im 19. Jhd.
das Kunstwerk, reichlicher als je, wird auch
in der Welt der Kunst der Welt der Welt
aufgeführt.

Nationaltheater Mannheim. Heute im Natio-
naltheater die von Paulin und Pöffe mit großer
Beifall aufgenommene Fingering-Operette „Der
goldene Vetter“. — Am Donnerstag bringt
das Nationaltheater nach fünfjähriger Pause
Vertrag „M. D. D.“ in neuer Inszenierung heraus.
Regie: Dr. Behr. Musikalische Leitung: Dr. Grewer.
In der Leitung: G. G. G.



Regolbine Kaufmann

In der KDFZ-Film 'Der alte und der junge König'...

NSDAP-Mitteilungen

20. Reichstag. Wir haben dem Reichspräsidenten unter...

NS-Atomkraft. L. Reich. Die Probe für die Atomkraft wird...

Reichsbanner. Donnerstag, den 7. März, 20 Uhr...

Reichstag. Die Probe für die Atomkraft wird...



Der NS-Vorführer... Die schönsten Masken werden prämiert!

'Kraft durch Freude'

Der Reichstag... 'Kraft durch Freude'

Schneebericht

Schneebericht vom Dienstag, 5. März. Schwarzwald: Heilbrunn (Schwarzwald): bewölkt...

Was hören wir?

Was hören wir? Mittwoch, 6. März. Reichsleiter Schulze: 7.00: Reichsleiter Schulze...

Frankfurt-Baumberg: bewölkt... Sächsische Gebirge: Riesa: bewölkt... Chemnitz: bewölkt... Sächsische Gebirge: Chemnitz: bewölkt...



Wetterkarte der Frankfurter Wetterwarte

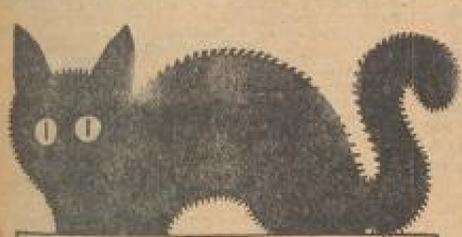


Wetterkarte der Frankfurter Wetterwarte. Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle in Frankfurt a. M. vom 5. März...

Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle in Frankfurt a. M. vom 5. März. Der Luftdruck über dem europäischen Kontinent...

Vorauslage für Mittwoch, 6. März. Wolkig bis heiter, nur vereinzelt Schneefall...

Table with 2 columns: Station Name and Temperature. Includes stations like Wiesbaden, Mainz, Koblenz, etc.



Für Aschermittwoch!

Zum Kater-Frühstück: Heringssalat 1/2, 15; Fleischsalat 1/2, 20; Aufschnitt, leicht ges., 20...

Frische billige Fische: Heilbutt, 1/2, 15; Lachs, 1/2, 20; Schellfisch, 1/2, 15...



Hypotheken. Ich bin Käufer von guter Hypotheken...

Walter Goldammer. Bank, Kommissions- und Hypothekengeschäft...

Kaufgesuche. Gebr. Möbel, 2 od. 3 Zimm. mit Küche...

Immobilien. Ein- evtl. Zweifamilienhaus mit Garage...

Mietgesuche. 2-Zi. Wohn. Sonnig, in ruhiger Lage...

Kauf. Gebr. Möbel, 2 od. 3 Zimm. mit Küche...

Kauf. Gebr. Möbel, 2 od. 3 Zimm. mit Küche...

Kauf. Gebr. Möbel, 2 od. 3 Zimm. mit Küche...

Kauf. Gebr. Möbel, 2 od. 3 Zimm. mit Küche...

Vermietungen. Laden evtl. mit Wohnung in Bedarfslage...

6-Zimmer-Wohnung. 6 Zim., in ruhiger Lage...

Schöne 5-Zimmer-Wohnung. 5 Zim., in ruhiger Lage...

5-Zimmer-Wohnung. 5 Zim., in ruhiger Lage...

4-Zimmer-Wohnung. 4 Zim., in ruhiger Lage...

3-Zimmer-Wohnung. 3 Zim., in ruhiger Lage...

Den Gewalten trotzen. Ist Mannespflicht und Lebens Sinn...



OKASA. Das bewährte Hormon-Präparat gegen Erschöpfung...

1 großes Zimmer u. Küche. 1 großes Zimmer u. Küche...

Schön möbl. Z. Schön möbl. Z. in ruhiger Lage...

Schön möbl. Z. Schön möbl. Z. in ruhiger Lage...

Schön möbl. Z. Schön möbl. Z. in ruhiger Lage...

Schön möbl. Z. Schön möbl. Z. in ruhiger Lage...

Schön möbl. Z. Schön möbl. Z. in ruhiger Lage...

Vermischtes

Es ereignet sich nicht alle Tage, daß einem auf der Straße ein richtiger Dampfer begegnet. Aber alle Ma, die in den letzten Tagen auf der großen Sandstraße zwischen Röhlich und Thun dahingefahren oder fuhrten, haben dieses Erlebnis eines Schiffes, das über Land fährt, doch gehabt. Es handelte sich um den Transport eines Dampfers von 24 Meter Länge und 4,5 Meter Breite, der auf einer Welle in Röhlich erbaut worden war und nun nach seinem Bestimmungsort Thun gebracht werden sollte, wo er in Zukunft als Bergbau-Dampfer für 140 Arbeiter in den Seeboden eingesetzt wird. Der Weg vom Röhlich nach Thun beträgt immerhin 170 Kilometer. Da die Beförderung des Schiffes, die auf Rollen erfolgt, die Strecke von einem Traktor gezogen werden, unzulässige Mühe gemacht hat — man kam in der Stunde im Durchschnitt kaum 3 Kilometer voran — kann man sich vorstellen, in welchem Maße der lange Verkehr durch diesen Schiffstransport unterhalten worden ist. Dieses ursprüngliche Schiff nahm in der Tat die ganze Breite der Straße ein. An ein Transportmittel für Kautschuk war unter diesen Umständen nicht zu denken. Am meisten haben aber wohl die Fußgänger gelitten, wenn sie diesem breitspürigen Dampfer begegnet sind, denn mit ihren schweren Wagen war es nicht so einfach, die erforderlichen Umwege zu machen. Der neue Dampfer für den Thuner See ist deshalb nicht auf einer Thuner Welle erbaut worden, weil man in Röhlich ein neues Konstruktionssystem ausprobieren wollte. Der Rumpf des Schiffes besteht in der Tat aus einem einzigen Guß. Aus diesem Grunde ist es denn auch unmöglich gewesen, den Transport nach Thun mit Hilfe der Eisenbahn zu bewerkstelligen. Die Behörden mußten sich wohl oder übel entschließen, den letzten Dampfer, in den dann in Thun nur noch der Dampfer mit 100 PS eingesetzt zu werden braucht, auf diese ungewöhnliche Weise über Land zu führen.

Zur Saarheimkehr hat die deutsche Konfessionsgemeinschaft einen neuen Schachfelderefordersuchung. Am Freitagvormittag wurden in Saarbrücken wieder die Farben des Reiches gefliht, und bereits am Samstagvormittag konnte man in den Berliner Kirchen die Bilder dieses christlichen historischen Augenblicks sehen und die Worte des Reichspräsidenten Dr. Brüning hören. In die Wochenenden brachten in Bild und Ton sogar schon die Kantale des Führers in dem besetzten Saargebiet und den Vorbereitungen der Parteigliederungen und Verbände vor Adolf Hitler. So konnten die Berliner Kirchenbesucher durch die schnelle Arbeit der Kameraleute 24 Stunden nach dem großen Ereignis den Jubel der wieder deutsch gewordenen Saar mit Auge und Ohr miterleben. Die Bildausgaben waren schließlich der schöne Dank für diese großartige filmische Leistung.

Die Ansicht, daß die Zentralheizung die Luft trocken macht, ist weit verbreitet, beruht aber auf verkehrten Vorstellungen, wie Prof. Edmund Gröbe in der Frankfurter Wochenzeitung "Die Umschau" schreibt. Die Luft enthält bekanntlich immer Wasserdampf, dessen Menge sich nach der Temperatur der Luft und des Wassers und ebenso nach der Größe der Wasseroberfläche richtet, die zur Sättigung der Luft mit Wasserdampf in einem Raum zur Verfügung steht. Man unterscheidet zwischen zwei Feuchtigkeitsgehalten der Luft, der absoluten Feuchtigkeitsgehalt, die die Luft bei der gegebenen Temperatur annehmen kann, und der relativen Feuchtigkeitsgehalt, die die Luft bei der gegebenen Temperatur annehmen kann. Die absolute Feuchtigkeit ist unabhängig von der Temperatur, die relative Feuchtigkeit ist abhängig von der Temperatur. Die absolute Feuchtigkeit ist unabhängig von der Temperatur, die relative Feuchtigkeit ist abhängig von der Temperatur. Die absolute Feuchtigkeit ist unabhängig von der Temperatur, die relative Feuchtigkeit ist abhängig von der Temperatur.

DIE BRÜDER

ROMAN VON HAROLD EFFBERG

Die wart ihm einen geringschätzigen Blick zu. War vermuthlich auch nur ein Zwerg, wie sie zu Duzenden im Wald herumtroteten. Warten sie auf die Erlaubnis und jetzt erst mal ein bißchen über die Erlaubnis sprechen! Mit einem vorlauten Schelm fragte sie weiter: "Kann zum Vergnügen herkommen? Nicht viel los im alten Bergwerk. Niemand hat mehr Geld man kann höchstens die Bude hier zumachen, wenn's so weitergeht."

"Das will ich nicht hoffen. Aber sagen Sie, man hat mir vorgeschrieben, was ich zu tun habe, und von Ihnen. Sie sollen tanzen so schön, und jetzt höre ich keine Musik!"

"Wer hat Ihnen das erzählt?"

"Ein alter Bekannter von Sie!"

"Von Ihnen?"

"Nein, von Sie!"

Sie lächelte. Der Jidist begriff nicht, daß sie hatte verstanden wollen. Siemlich häßlicher Kerl. Woher kommt das Gesicht, und jeder Knochen zählt.

"Und wer war das?"

"Seinen Namen habe ich vergessen, es ist mehrere Jahre her, aber er sagte mir immer: Wenn du wohl noch tanzen, dann mach's nicht. Die schöne Sheila in der Vollebon-Bar zu besuchen. Er will gewesen sein einer von drei Brüdern, und Sie sollen ihn abtöten haben das sein."

Jetzt wurde ihre Neugier noch. Das betraf ihre eigene Person.

"Drei Brüder?" wiederholte sie. "Wenn ich Ihnen einen Namen nenne, würde er Ihnen dann einfallen?"

"Aber, nein", erwiderte er eifrig.

Die Sache ging glänzend, als er erwartet hatte. Aber trübten er ihr gerade in die Augen sah und bauernd verlor, in ihr die Erinnerung an seine Person zu werden, blieb ihr Ausdruck unverändert kühl, und man konnte sich meinen, abweisend. Offenbar hielt sie ihn für einen vernünftigen Mann, dessen von vornherein der Standpunkt klar gemacht werden sollte.

"Wer kann das nur gewesen sein?" sagte sie. "Nicht er vielleicht...? Nein, das ist ausgeschlossen, der war nie drüben."

Der Sprung in die Klippen

Der erste Offizier der „Martha Hendricks-Fisser“ rettet die Besatzung

— Enden, Anfang März.

Die „Martha Hendricks-Fisser“ hatte den Hafen von Enden verlassen, um im nordwestlichen Hafen Korowal Ladung an Bord zu nehmen. Die Fahrt bis zur nordwestlichen Küste verlief ohne jeden Zwischenfall. Dann aber, als sich das Schiff zwischen den unruhigen Klippen der nordwestlichen Küste befand, brach ein Sturm aus, gegen den selbst die fünf vorher an Bord genommenen zwei nordwestlichen Vassen nichts ausrichten konnten. Die Maschinen arbeiteten unter Volldampf und das Schiff verlor sich mit aller Kraft gegen die schweren Wellen zu behaupten. Aber der Zusammenstoß mit einer Klippe ließ sich nicht vermeiden. Niemand glaubte mehr an Rettung; denn war die „Martha Hendricks-Fisser“ erst einmal auf ein Riff geworfen, dann machte sie von dem Anrall der vielen Wogen in ganz kurzer Zeit zerfliegen werden. Ein Rettungsboot aber wäre ihnen verschlagen gewesen, bevor es das Wasser erreichte.

Der Stenograf der beiden nordwestlichen Vassen gelang es, die Strandung wenigstens noch so lange hinauszuzögern, bis die kleine unbewohnte Insel Fjellbotten erreicht war. Hier lag die Klippe weniger gefährlich und sanfter absteigend, so daß



Der Kapitän der „Martha Hendricks-Fisser“ in dem Moment, als er die Klippe erreicht hat.

Voll noch aufschwimmen kann. Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft ist im Winter durchweg niedriger, die relative Feuchtigkeit ist jedoch hoch, denn die Luft ist ihrem Sättigungsgrad im Winter näher als im Sommer. Wird nun die Temperatur der Luft angehoben, so wird sie wesentlich mehr Feuchtigkeit aufnehmen können und alle wasserhaltenden Gegenstände im Raum veranlassen, mehr Wasser zu verdunsten. In diesem Sinne wird die Luft durch die Erwärmung tatsächlich trockener. Aber warum sollte die Zentralheizung dabei eine als unzulässig empfundene Sonderstellung einnehmen? Das ist in Wirklichkeit, wie wissenschaftlich zuverlässige Messungen ergeben haben, auch nicht der Fall, sondern die Zentralheizung trocknet im Gegenteil die Luft mehr aus als die Zentralheizung und trotzdem ist das Raumklima gegenüber der Zentralheizung kaum auszuordnen. Woher kommt es? Auf den Zentralheizungsanlagen steht der Staub oft sehr lange liegen, besonders wenn sie für die Reinigung schwer zugänglich sind. Dieser Staub erzeugt in seinen organischen Bestandteilen schon bei verhältnismäßig niedriger Temperatur riechende Körper, Produkte einer langsam vor sich gehenden trockenen Destillation, die in der Regel ein Kratzen hervorruft, das man trivialerweise auf ein Gefühl der Trockenheit zurückführt. Die einzelne Atmung dagegen ist möglichst große Sauberkeit in der Behandlung der Heizkörper, damit sich kein Staub ansammelt. Nicht die Zentralheizung macht die Luft trocken, im Gegenteil, die gewöhnlichen Defekte an der Heizung machen die Luft trocken. Aber das ist in höherer Maße, allerdings ventilieren sie auch dadurch, daß sie frische Luft aus dem Raum von außen anziehen und dadurch den Luftinhalt des Zimmers erneuern. Dadurch werden auch die Produkte der langsamen Schmelzung mit abgeführt und können nicht so lange im Zimmer bleiben wie bei Zentralheizung, die ja nicht ventiliert. Dadurch sind sie wahrscheinlich in den Raum gekommen, die Luft auszutrocknen."

— Die Rotatomben im nördlichen Rom ziehen sich einige wenige Kilometer zwischen Centocello und Portonaccio bei Rom hin. Wer sich ohne Führer in sie verirrt, ist verurteilt, in dem Labirinth verloren zu gehen. Die dortigen römischen Schatzkammern hatten sich heimlich zu einem abenteuerlichen Streifen durch die Rotatomben verdrängt, und gegen Mittag

lang führte, wieder ins Vaterland, um hier nach kurzer Ausbildung in Berlin, sofort als Pilot an die Front zu gehen. Bis Oktober 1918 kämpfte Kähler in Nordland, trat dann, nachdem er durch einen schrecklichen Überanstrengung kurz zuvor Erwerbsunfähigkeit erlitten hatte, in die deutsche Luftwaffe ein. Ende 1920 ging er nach Südamerika und wurde 1922 Pilotenführer bei der Deutsch-Argentinischen Luftverkehrsgesellschaft. Im Jahre 1924 kam Kähler zum Rio-Fluss und schließlich zur Deutschen Luftwaffe, wo er als Kampfpilot — er hat bereits 250 Missionen hinter sich — bald sehr bekannt wurde.

Der Holzknecht e. Pariser Oper, Serge Sfar, der gegenwärtig zu dem Gastspiel in Mannheim geht, wurde von dem Holzknecht der Wagnerschen Oper, Capinisti, bei den Rollen großen Erfolg. In der Erklärung der Presse behauptet Sfar, daß die Holzknechtrollen des Wagnerschen Opernhauses seien, daß die Capinisti sich beliebtig fühlte. Sfar behauptet, aufzutreten, und forderte ein Eingreifen des französischen Konsuls und des polnischen Konsuls in Paris. Capinisti wurde darauf seines Postens als Holzknecht an der Wagnerschen Oper entlassen.

Zwischendurch mal was anderes!

Sei es nun die plattdeutsche Offen-Schwanz-Curpe oder neue herzhafte Knorr-Jäger-Gei! Wenn Sie dem Herrn des Jägers etwas ganz Besonderes bieten, so geben Sie diesen würzigen Popen noch einen Schuß Rotwein zu Würfel = 2 reichliche Teller = 1 Pfennig. Schon seit 50 Jahren

Knorr Suppen - gute Suppen!

Beschäftigung brachte die Prüfung aller damals gültigen Mängelorten mit sich, und so wurde aus dem ursprünglich einfach gedachten Thema ein Querschnitt der ganzen Zeit.

Gerhard war innerlich eine heisere Natur. Und das Glück, nicht auf mühsameren Brotwerb angewiesen zu sein, ließ ihn mehr und mehr in Beschäftigung aufgehen. Über diese Anlage allein war es nicht gewesen, die ihm die Beschäftigung eines Böhmermanns eingetragen hatte. Die vor sieben Jahren erlosene Pflicht seines langjährigen Bruders hatte ein inniges Band zwischen beiden verbunden. Das geschäftliche Ansehen, das er durch seine Tätigkeit in ihrem Innern zu begründen, die daraus sich ergebende Unabhängigkeit, irgend jemandem sein Herz auszusprechen, und die bald darauf einsetzende Veränderung in dem Leben des älteren Bruders hatten aus dem aufgeweckten Jungen einen in sich gefestigten Mann gemacht. Während die Heimatstadt mit der Kinderwärde des Pflanzens hatte ihm den Weg gegeben, sein gradliniges und dem Unfassen abholdes Leben hatte sich nie mit dieser Verbindung abfinden können, wenn er auch noch außen vertrieben, sich in Gegenwart zur Familie zu bringen. Eingermahnen trübte war dabei für ihn der Gedanke, die Mutter in dieser Beziehung auf seiner Seite zu haben. Dennoch hatte Viktor Entschluß, an die Stelle des Bruders zu treten, um, was er immer wieder als Entschuldigungs hatte vortragen, die der Firma ständige Geldverbindung zu retten, ihn schwer erschütterte. Sie hatte den Rest von Liebe und Vertrauen zu dem Vetteren gründlich zerstört, und daß war um so schwerer, als er vorhin gerade noch hatte, sich nach dem Verschwinden des Jüngeren noch enger als bisher an Viktor anschließen zu können.

Dies alles ging ihm mal wieder durch den Kopf, als er sich vor seinem geräumigen, mit Büchern, Zeitschriften und Kleinlektüren vollstännten Schreibtisch niederließ. Dann kam ihm die Erinnerung an die heutige Kundenbesprechung im Kontor, und unwillkürlich formten sich seine Lippen zu dem gleichen, wenn auch todesbleichen „Viel Teufel!“ zu dem sich die Mutter eben hatte hinreißen lassen.

Er war nicht in der rechten Stimmung für fruchtbringende Arbeit. Er warf einen Blick auf die allerschlimmste Uhr, die in einem Nebenzimmer einstellte, und zwei Akazienblätter seinen Schreibtisch schmückte. Knapp neun vorbei, alle nicht zu spät, um noch anzugehen. Aber sich allein hinter eine Tafel Setzer oder ein Glas Bier legen, verbot sich ihm nicht. Dann konnte er geradezu auf seine Stellen. Geistesmäßig war, was er dringend brauchte, das Salom-

menslein mit einem menschlichen Wesen, das nicht nur zu unterhalten zu werden wünschte, sondern man er auch liebend liebte konnte.

Er nahm den Hörer seines Fernspreapparat, und begann mit mechanischer an der Nummer, die zu dreien, woraus sich ergab, daß er die Nummer fast im Kopf hatte.

Es entspann sich folgendes Gespräch:

„Guten Tag, Herr.“

„Guten Tag, Herr.“

„Schnell du noch...?“

„In dir kommen? Ausgeschlossen!“

„Aber nicht mit mir ausreden?“

„So drückst du den Schalter? Ist es so dringlich?“

„Ja, sehr wohl!“

„Was, gleich so dringlich? Also, was soll ich denn?“

„Es rechnet doch schon wieder.“

„Wirdst du mit mir noch irgendwohin gehen? Ist die in zehn Minuten bei dir unten.“

„Wann sein mich?“

„Es wäre mir lieb!“

Befriedigt legte er den Hörer hin. Seltsame Worte, diese Mädchen, unwillig über von ihm und ohne sie nie auf seine Vorwürfe ein. Es gewährte ihr wohl eine gewisse Befriedigung, erst einmal nein zu sagen, um sich dann langsam durch Witten und Tadeln die Einwilligung abringen zu lassen, die sie am liebsten auf der Stelle und ohne Umstände gegeben hätte.

Die Voreisen war eine weitläufige Wüste. Viktor hatte, nach dessen Tode war sie aus Anhänglichkeit eine Zeitsung zu seiner Witwe ins Haus gezogen, um ihr Gesellschaft zu leisten. Sie konnte die Arbeit, selbst sie denken konnte, und hatte sie immer als Beileben betrachtet, bis sie Gerhard, mit dem sie sich am liebsten verstand, eines schönen Tages darüber aufgefährt hatte, daß eine Wandveränderung zwischen ihnen nicht behaltend. Die Mitteilung hatte sie einige Tage in Unruhe versetzt. Von Gerhards Seite war sie vielleicht eine besondere Wöcher erfolgt, während sie sich naturgemäß eingelebte hatte, er wollte ihre Beziehungen zu einander sein, wo sie keine Kinder mehr waren, auf ein anderes Weisheit bringen. Er sah aber sein Verhältnis in der betriebligen Zeit nicht im geringsten änderte, sah sie ein, daß ihre vermeintliche Befriedigung nicht antrat. Viktor hatte sich eigentlich nicht das richtige Wort und nur ein Vermuteln ihrer Gefühl, die sie infolge der erworbenen Erfahrung ihrem anstehenden Herz als das offenbaren, was sie in Wirklichkeit die ganz Zeit gewesen waren.

Das genossenschaftliche Geschäft der Dresdner Bank im Jahre 1934

Die Dresdner Bank kann auf ein beachtliches Geschäft in ihrem genossenschaftlichen Bereich für das Jahr 1934 zurückblicken. Die mit der Dresdner Bank in Verbindung stehenden Genossenschaften bildeten im vergangenen Jahr eine Gesamtsumme von 24 Millionen A., der damit...

Die Rückgliederung des Saargebietes im Tarifwesen der Reichsbahn

Zu den auf dem Tarifgebiet getroffenen Maßnahmen der Reichsbahn bemerkt der Reichsbahnchef, A. v. ... Die Rückgliederung des Saargebietes im Tarifwesen der Reichsbahn ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Verkehrs...

Konjunktursorgen in der Textilwirtschaft

Derzeit die Textilwirtschaft in dieser Lage ein Manuskriptwerk, so wird sie nicht nur durch die Konjunktursorgen, sondern auch durch die Schwierigkeiten der Rohstoffbeschaffung...

Der Konjunktursorgen in der Textilwirtschaft ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht. Die Textilindustrie ist in der Tat einer der wichtigsten Sektoren der deutschen Wirtschaft...

Die Textilwirtschaft ist in der Tat einer der wichtigsten Sektoren der deutschen Wirtschaft. Die Konjunktursorgen in diesem Bereich sind ein ernstes Problem für die Industrie...

Die Textilwirtschaft ist in der Tat einer der wichtigsten Sektoren der deutschen Wirtschaft. Die Konjunktursorgen in diesem Bereich sind ein ernstes Problem für die Industrie...

Die Textilwirtschaft ist in der Tat einer der wichtigsten Sektoren der deutschen Wirtschaft. Die Konjunktursorgen in diesem Bereich sind ein ernstes Problem für die Industrie...

Die Textilwirtschaft ist in der Tat einer der wichtigsten Sektoren der deutschen Wirtschaft. Die Konjunktursorgen in diesem Bereich sind ein ernstes Problem für die Industrie...

Der Konjunktursorgen in der Textilwirtschaft ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht. Die Textilindustrie ist in der Tat einer der wichtigsten Sektoren der deutschen Wirtschaft...

Die Textilwirtschaft ist in der Tat einer der wichtigsten Sektoren der deutschen Wirtschaft. Die Konjunktursorgen in diesem Bereich sind ein ernstes Problem für die Industrie...

Die Textilwirtschaft ist in der Tat einer der wichtigsten Sektoren der deutschen Wirtschaft. Die Konjunktursorgen in diesem Bereich sind ein ernstes Problem für die Industrie...

Die Textilwirtschaft ist in der Tat einer der wichtigsten Sektoren der deutschen Wirtschaft. Die Konjunktursorgen in diesem Bereich sind ein ernstes Problem für die Industrie...

Table with 4 columns: Frankfurt, Deutsche festverzinsliche Werte, Disch, Staatsanleihen, 1935, etc.

Table with 4 columns: Landes- und Provinzbanken, Giroverbr., Bank-Aktien, etc.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Verkehr-Aktien, Ausland, festverzinsliche Werte, etc.

Table with 4 columns: Bank-Aktion, Verkehr-Aktion, Versicherungen, Amtlich nicht notierte Werte, Umtauschobligationen, etc.

Table with 4 columns: Frankfurt, Deutsche festverzinsliche Werte, Disch, Staatsanleihen, 1935, etc.

Table with 4 columns: Landes- und Provinzbanken, Giroverbr., Bank-Aktien, etc.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Verkehr-Aktien, Ausland, festverzinsliche Werte, etc.

Table with 4 columns: Bank-Aktion, Verkehr-Aktion, Versicherungen, Amtlich nicht notierte Werte, Umtauschobligationen, etc.

Table with 4 columns: Berlin, Deutsche festverzinsliche Werte, Anleihen, etc.

Table with 4 columns: Landes- und Provinzbanken, Giroverbr., Bank-Aktien, etc.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Verkehr-Aktien, Ausland, festverzinsliche Werte, etc.

Table with 4 columns: Bank-Aktion, Verkehr-Aktion, Versicherungen, Amtlich nicht notierte Werte, Umtauschobligationen, etc.

Table with 4 columns: Berlin, Deutsche festverzinsliche Werte, Anleihen, etc.

Table with 4 columns: Landes- und Provinzbanken, Giroverbr., Bank-Aktien, etc.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Verkehr-Aktien, Ausland, festverzinsliche Werte, etc.

Table with 4 columns: Bank-Aktion, Verkehr-Aktion, Versicherungen, Amtlich nicht notierte Werte, Umtauschobligationen, etc.

Table with 4 columns: Berlin, Deutsche festverzinsliche Werte, Anleihen, etc.

Table with 4 columns: Landes- und Provinzbanken, Giroverbr., Bank-Aktien, etc.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Verkehr-Aktien, Ausland, festverzinsliche Werte, etc.

Table with 4 columns: Bank-Aktion, Verkehr-Aktion, Versicherungen, Amtlich nicht notierte Werte, Umtauschobligationen, etc.

Mannheimer Großmarkt für Getreide und Futtermittel (amtlich) 4. März

Table with market prices for various types of wheat, rye, and feed grains. Columns include grain type and price per unit.

Ruhiger Getreidemarkt

Der Berliner Getreidemarkt vom 4. März (Vgl. Nr. 1) Der Berliner Getreidemarkt nahm auch zu Beginn der neuen Woche einen ruhigen Verlauf. Die Angebotsverhältnisse sind weiter unerschütterlich. Während Weizenpreise in verhältnismäßig hohem Maße vor, lebte Getreidepreise im allgemeinen ruhiger. Die Nachfrage gegen Weizensteine ist im März jedoch wieder erloschen. Am Morgen und am Nachmittage sind die Preise für Weizensteine nur geringfügig schwächer geworden. Die Preise für Weizensteine sind im allgemeinen noch nicht wieder über den Stand vom 2. März hinaus gekommen. Der Weizensteinepreis ist im allgemeinen noch nicht wieder über den Stand vom 2. März hinaus gekommen.

Mannheimer Großviehmarkt

Table with market prices for various types of cattle and sheep. Columns include animal type and price per unit.

Stammhaus Eidbaum, P 5, 9

Fastnacht-Dienstag - In sämtlichen Räumen Großbau Borkbine, Tiflowim Im Ausschank: Heller Eichbaum-Edel-Bock

Advertisement for 'Kabeljau' (cod) and 'Schreiber' (writer) services. Includes prices for fish and contact information for a writer.

Advertisement for 'Achtung! Eltern' (Attention! Parents) regarding child safety and education. Includes contact information for a publisher.

Advertisement for 'Drucksachen' (printing services) and 'Druckerei Dr. Haas'. Includes contact information and a list of services.

Advertisement for 'Kleiner Anzeigen' (small ads) and 'Stammhaus Eidbaum'. Includes contact information and a list of services.

Advertisement for 'Kleiner Anzeigen' (small ads) and 'Stammhaus Eidbaum'. Includes contact information and a list of services.

Advertisement for 'Der B.V.-Wagen-Prüfstand' (B.V. car inspection station). Includes contact information and a list of services.

Advertisement for 'Heiraten' (marriages) and 'Achtung! Eltern'. Includes contact information and a list of services.

Advertisement for 'Achtung! Eltern' (Attention! Parents) regarding child safety and education. Includes contact information for a publisher.

Advertisement for 'Achtung! Eltern' (Attention! Parents) regarding child safety and education. Includes contact information for a publisher.

Advertisement for 'Achtung! Eltern' (Attention! Parents) regarding child safety and education. Includes contact information for a publisher.

Advertisement for 'Heiraten' (marriages) and 'Achtung! Eltern'. Includes contact information and a list of services.

Advertisement for 'Achtung! Eltern' (Attention! Parents) regarding child safety and education. Includes contact information for a publisher.

Advertisement for 'Achtung! Eltern' (Attention! Parents) regarding child safety and education. Includes contact information for a publisher.

Advertisement for 'Achtung! Eltern' (Attention! Parents) regarding child safety and education. Includes contact information for a publisher.

Advertisement for 'Achtung! Eltern' (Attention! Parents) regarding child safety and education. Includes contact information for a publisher.

Advertisement for 'Jetzt zugreifen!' (Act now!) featuring 'NORDSEE' products. Includes contact information and a list of services.

Advertisement for 'Jetzt zugreifen!' (Act now!) featuring 'NORDSEE' products. Includes contact information and a list of services.

Advertisement for 'Jetzt zugreifen!' (Act now!) featuring 'NORDSEE' products. Includes contact information and a list of services.

Advertisement for 'Jetzt zugreifen!' (Act now!) featuring 'NORDSEE' products. Includes contact information and a list of services.

Advertisement for 'Jetzt zugreifen!' (Act now!) featuring 'NORDSEE' products. Includes contact information and a list of services.

Text block containing various news items and announcements, including mentions of local events and community news.

Advertisement for 'Kleiner Anzeigen' (small ads) and 'Stammhaus Eidbaum'. Includes contact information and a list of services.

Advertisement for 'Kleiner Anzeigen' (small ads) and 'Stammhaus Eidbaum'. Includes contact information and a list of services.

Advertisement for 'Kleiner Anzeigen' (small ads) and 'Stammhaus Eidbaum'. Includes contact information and a list of services.

Advertisement for 'Kleiner Anzeigen' (small ads) and 'Stammhaus Eidbaum'. Includes contact information and a list of services.

